

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellensberg, 'des Volkskatholiken, Tagblatt-Verlag',
Schellensbergstr. 8. Die Morgenblätter bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich am Montag, Samstag von 8. nachmittags
Sonntags von 10. nachmittags
Berliner Zeitungs-Verband Nr. 20631.
Verleger: E. Schellensberg, Wiesbaden.

Belegpreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein
Jahr 540 Pf. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebeileger, die
Zugler und alle Buchhandlungen. — In jedem Heftchen Sonntags- oder Feiertagsausgaben haben die
Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Heftes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Belegpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-
preis 7 Pf., der 20 Millimeter breiten Spalte im Text 6 Pf., nach dem Preis der 4.
Rudolfstraße Nr. 10. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags.
Schwere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckort: Wiesbaden.

Wöchentliche Tageszeitung in Wiesbaden.

Verlag: E. Schellensberg, Wiesbaden a. M. Nr. 7400.

Nr. 122.

Dienstag, 5. Mai 1936.

84. Jahrgang.

Sarraut vor der Entscheidung.

Die französischen Sozialisten zur Kabinettsbildung bereit. — Wiederkehr Herriots?
England und Italien.

„Abeffinien in den Besitz Italiens übergegangen.“

as. Berlin, 5. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In Paris tritt heute das französische Kabinett
zusammen, um sich mit der Frage zu befassen, welche
Forderungen aus dem Wahlergebnis gezogen werden sollen.
Belanntlich hat Sarraut zunächst erklärt, daß er bis
Anfang Juni, bis zum Zusammentritt der neuen Kammer
im Amt bleiben werde. Nachdem aber vier Minister
und ein Unterstaatssekretär seines Kabinetts in den
Wahlen unterlagen und die Erfolge der Sozialisten und
Kommunisten viel größer sind als man erwartet hatte,
hält man es in Paris für fraglich, ob Sarraut seine alten
Pläne weiter verfolgt. Da nunmehr in der Kammer die
Sozialisten die härteste Partei bilden und nicht mehr,
wie lange Jahre hindurch, die linksbürgerliche Gruppe
der Radikalsozialisten, so muß gemäß der parlamentarischen
Spielregeln die Regierungsbildung den Sozialisten
übertragen werden. Der Sozialistenführer Leon Blum
hat auch bereits in seinem Platte „Populaire“ erklärt, daß die
Sozialisten bereit seien, „nicht eine Stunde zu verlieren“, die
Rolle zu übernehmen, die ihnen zukomme, d. h., die
Regierung zu bilden. Wie verlautet, wollen die Sozialisten
an die Kommunisten die Unterstützung richten, sich an der
Regierung zu beteiligen. Eine kommunistische Rückkehr
hierzu liegt bisher nicht vor. Der Generalsekretär
der kommunistischen Partei hat lediglich erklärt, daß
man jetzt endlich die großen Vermögenden entsprechend
besteuern und die Arbeitsorganisationen auflösen würde.
Wohlwollend angenommen, daß im neuen Kabinett
den Radikalsozialisten das Außenministerium zu-
fallen wird, wobei als Kandidat für diesen Posten
Herriot genannt wird. Da Herriot ja seinerzeit die
Annäherung Frankreichs an Sowjetrußland einleitete,
also großen Anteil an dem harten Abschlag der Kom-
munisten hat — er selbst wurde in der Stichwahl auch
mit Hilfe der Kommunisten gewählt — so ist es in der

Tat nicht unmöglich, daß Herriots Stunde wieder
schlägt.

Die heutigen Beratungen des französischen Kabinetts
werden sich naturgemäß nicht nur mit der Innenpolitik
befassen, sondern auch außenpolitischen Problemen
gewidmet sein. Da diese außenpolitischen Überlegungen
werden bei den Entscheidungen Sarrauts möglicher-
weise den Ausschlag geben. Daß die abessinische
Frage nach der Flucht des Regus ein ganz neues Ge-
sicht erhalten hat, ist nicht zu bestreiten. Die
italienische Presse stellt fest, daß nach der Flucht
des Regus Verhandlungen mit der Gegenseite
nicht mehr in Frage kommen könnten, zumal
niemand da sei, um diese Verhandlungen zu führen.
Nachdem der Regus sein Land verlassen habe, sei
Abeffinien rechtlich in den Besitz Italiens
übergegangen. Wie sich die Engländer zu dieser
Aufassung stellen, ist noch nicht entschieden.
Eden hat gestern lediglich im Unterhause er-
klärt, daß der Regus von einem englischen Kreuzer
auf seinen Wunsch hin nach Palästina gebracht
worden sei. Darüber hinaus hat sich der englische
Außenminister noch über die Lage in Abeffinien
äußern, aber vermieden, auf die vorläufige weitere
Gestaltung der Dinge einzugehen. In Rom hat
nun zwar gestern eine Unterredung zwischen dem
englischen Botschafter und dem Staatssekretär
im italienischen Auswärtigen Amt, Suvich,
stattgefunden, doch sind Einzelheiten über den
Inhalt dieser Unterredung bisher nicht bekannt
geworden. Beachtenswert ist aber die Tatsache,
daß die Engländer ihre Militärkräfte erneuert
verfügen und zwar durch Entsendung von acht
Zerstörern der englischen Heimatflotte. Das
englische Kabinett hat offensichtlich die Beratungen
über Abeffinien noch nicht abgeschlossen und so
bleibt für London, und das dürfte wohl auch für
die Entschlüsse Sarrauts maßgebend sein. Abeffinien
und alles was damit zusammenhängt, wie Wälder,
Sühnemaßnahmen, Italien und Mittelmeer, im
Vordergrund und führt zu mancherlei Fragen,
auf die noch niemand eine Antwort weiß.

Der Tragödie letzter Akt.

Regus ohne Land.

Der Wettlauf der italienischen Armeen mit der
Regenzeit hat mit dem Sieg der Italiener
geendet. Und zwar mit einem völligen Sieg. Was wir
jetzt erleben, ist der letzte Akt der blutigen
Tragödie Abeffinien. Abeffinien ist so
zusammengebrochen, wie ein Land nur
zusammenbrechen konnte. Daß die
Abeffinier diesen Krieg verloren, liegt vor
allem an der militärischen Überlegenheit der
Italiener, die alle modernen Kampfweisen
in diesem Kampfgang einsehen konnten,
da es zur Zeit überhaupt auf der Welt
gibt. Das Flugzeug hat bei diesen Kämpfen
eine ganz besondere Rolle gespielt, und
war sowohl in der Niederdrückung der
Abeffinier selbst, als auch für den
Nachbringedienst. Die schnellen
Bormärche der italienischen motorisierten
Kolonnen wären nicht möglich gewesen,
wenn die Flugzeuge nicht Brennstoff und
Nahrungsmittel nachgebracht hätten. So
bedeutungslos in jedem Lande die
Luftwaffe in diesem Kriege auf europäischer
Verhältnisse nicht ohne weiteres übertragen
werden. Zweifellos haben auch die
italienischen Generale ein besonderes
Verdienst an der siegreichen Durchführung
der militärischen Operationen. Marschall
Badoglio hat dem Regus keine Ruhe
gelassen. Die Schnelligkeit seines
Bormärsches nach den genannten
Schlagten hat am meisten dazu beigetragen,
daß der Regus seine zurückweichenden
Truppen nicht rechtzeitig neu umgruppieren
konnte. Der Regus Haile Selassie ist
den italienischen Wünschen insofern
entgegengekommen, als er auf Drängen
seiner Unterführer, die ihm von den
Italienern angebotenen Schlachten
angenommen hat. Seine Lage wäre nach
dem Urteil maßgebender militärischer
Fachleute besser gewesen, wenn er die
Italiener weiter in das Land hätte
hereinkommen lassen und dann, statt
der Frontalschlachten, einen wirtungs-
spolien Kleinkrieg geführt hätte. Im
Süden haben sich die abessinischen
Truppen länger halten können, weil
Weiß Basha und Ras Rassa diese
Methoden im gewissen Sinne befolgten.
Aber nachdem das abessinische
Hinterland ihnen keinen Ertrag mehr
bieten konnte, waren die Tage dieser
Arme gezählt. Es mag nun sein, daß
im Süden und im Westen noch
allerlei Schrägeln stattfinden werden,
daß die unentwegten Abeffinier
noch Überfälle auf italienische
Transporte und Kolonnen versuchen,
im ganzen aber ist, da muß man
den Italienern Recht geben, der Krieg
beendet.

Zahlreiche spanische Kirchen und Klöster niedergebrannt.

Der rote Mob rast durch Madrid.

Madrid, 4. Mai. Der Sturm des
marxistischen Mobs auf die Madrider
Kirchen dauert an. In der Barozona
Lezua und Chamartin haben fünf
Kirchen vollständig in Flammen. Zahlreiche
Vorschläge der Feuerwehr verhindern die
Brände zu löschen, können sich im
allgemeinen jedoch nur darauf beschränken,
ein Übergreifen des Feuers auf die
Nachbargebäude zu verhindern. Die
Klosterkirchen Pilar und Cosabanda sowie
das Franziskanerkloster de las Salesianas
brennen ebenfalls lichterloh.

Der rasende Mob überfällt ferner die
Wohnungen eines Warrers und eines der
Rechten angehörenden Bezirksbürgermeisters
und steuert die Häuser in Brand. An
einigen Stellen der Stadt fanden
Schichtereien zwischen Marxisten und
der Polizei statt, die bei einigen Kirchen
den roten Mob abhalten und auf diese Weise
noch umfangreichere Brandstiftungen
verhindern konnte. Ein marxistischer
Mordbrenner wurde dabei lebensgefährlich
verletzt, mehrere andere trugen leichte
Schwerverletzungen davon. Die marxistische
Reorganisation der in Mitleidenschaft
gezogenen Stadtteile fiel über die
Klosterkirchen und andere rechts-
stehende Personen her und vergrößerte
sie. 25 Personen mußten mit teilweise
schweren Verwundungen den nächsten
Rettungsposten zugeführt werden.

Unter den Verletzten befindet sich auch
eine französische Staatsangehörige.
Marxistische Gruppen durchzogen die
Straßen und forderten zum Generalstreik
auf. Bei verschiedenen Neubauten wurde
die Arbeit bereits niedergelegt. Die
Verleider des Mordbrenners des
Erdbebens sind am Montag in den
Streik getreten, um ihre bereits vor
einiger Zeit gestellten Forderungen
durchzusetzen. Aus diesem Grunde
konnte heute kein Güterzug ausfahren.

Moskaus Hapjapole gegen Deutschland.

Eine Anweisung Dimitroffs.

Paris, 5. Mai. (Zusammenfassung.)
Der „Figaro“ bringt folgende
Mitteilung aus Moskau, die keine
nähere Quellenangabe enthält: Georg
Dimitroff, einer der Haupt-

angeklagten im Reichstagsbrandprozess,
jetzt tschecher Arm Statins und
Sekretär der 3. Internationale, habe an
die Kommunisten, die Mitglieder
ausländischer Parlamente sind, die
Wahlung gefordert, nicht gegen die
Maßnahmen zur Landesverteidigung
zu stimmen. Er habe erklärt, daß sie
in gewissen Fällen für diese Maßnahmen
stimmen müßten, allerdings unter der
Bedingung, daß die bürgerlichen
Regierungen, die auf diese Weise
durch kommunistische Stimmen
unterstützt werden, eine
antimilitärische Politik befolgten.
Die Wählungen seien offensichtlich für
den Gebrauch der französischen
kommunistischen Partei bestimmt.

Geht der Regus nach Genf?

An Bord des britischen Kreuzers „Enterprize“.
Keiserial ist Heils in Palästina.

London, 4. Mai. Der Kaiser von
Abeffinien hat sich am Montagabend
in Begleitung der Kaiserin und anderer
Mitglieder der königlichen Familie an
Bord des britischen Kreuzers „Enterprize“
in Dschibuti eingeschifft, um sich nach
Haifa (Palästina) zu begeben.

Es heißt, daß der Kaiser vor dem
Verlassen seiner Hauptstadt die
englische Gesandtschaft gebeten hat,
im Dschibuti ein drittes Kriegsschiff
zur Verfügung zu stellen. Englischen
Mitteilungen zufolge teilte der
Regus bei dieser Gelegenheit mit,
daß er der Regierung die Weiterführung
der Staatsgeschäfte übertragen hat.
Da die Mitglieder der abessinischen
Regierung bereits am Samstag die
Hauptstadt verlassen haben und in
Addis Abeba zur Zeit insofern keine
Regierung organisiert, besteht in
London Zweifel an der Bedeutung
dieser Mitteilung. Immerhin glaubt man,
daß sie nicht als eine formale
Abdankungserklärung angesehen zu
müssen.

Der englische Kreuzer „Enterprize“,
auf dem sich der Kaiser von
Abeffinien mit seiner Frau und
seinen sechs Kindern befindet,
wird voraussichtlich am Freitag
in Haifa

Die dramatische Entwicklung des
abessinischen Krieges hat Wellen der
Erregung und Teilnahme in der
ganzen Welt ausgelöst, wie sie
meist nur bedeutungsvollen und
zukunftsweisenden Ereignissen zu
folgen pflegen. Vor allem ist der
Regus in vielen Ländern populär
geworden. Man kempfte ihn nicht
ohne politische Rücksicht zu folgen
lassen. Das von dem unerbittlichen
Muskeln gleichsam wider alle
Moral der Weltgeschichte zur
Schlachtabend geführt wurde.
Und noch bei seiner Flucht
wurden englische und französische
Korrespondenten sehr romantisch
zu erzählen, wie gealtert, erschöpft
und resigniert der abessinische
Kaiser den Zug verließ, wie diese
Sorgenfalten sein Gesicht zeichneten
und das ehemals glänzende
schwarze Haar heute völlig
ergaun ist. So telegraphierte
man aus Dschibuti, so aus den
nächsten Aufenthaltsorten. So wird
man, soweit die englische

eintreffen. Die „Enterprize“ wird
zu den schnellsten Schiffen der
englischen Marine gestellt.
Nach einer Londoner Mitteilung
beabsichtigt der Regus seine
Familie in Jerusalem unterzubringen.
Dann möge er sich nach Genf
begeben, um dort die Sache
Abeffinien persönlich zu vertreten.

Italienische Zeitstellungen.

Rom, 4. Mai. Wie von
unverrückter italienischer Seite
am Montagabend erklärt wird,
steht in Italien jede amtliche
Nachricht über die Flucht des
Regus und ihre Hintergründe.
Italien bedachte sich daher auf
eine aufmerksame Beobachtung
der Ereignisse, um die dann
notwendig werdenden
Maßnahmen zu ergreifen. Bis
jetzt ist die durch die Flucht
des Regus entstandene Lage von
Italien in keiner Richtung
präjudiziert worden. Vielmehr
behalte sich die italienische
Regierung ihre Entscheidung vor.
Vorläufig sei in den Augen
Italiens die Flucht des Regus
nichts anderes, als ein Beweis
dafür, daß die abessinische
Stämme von ihm, von seiner
Dignität und von seiner
Regierung nicht mehr wissen
wollen. Die mit seiner Flucht
entstandene Rechtslage, auch
soweit sie die Behandlung des
Regus im Auslande betrifft,
werde zur Zeit in Rom einer
Prüfung unterzogen.

Strombahn konnte gemindert und einflussreicher sein

Da und dort einige Geschichtsbücher. Sie kommen an

Schiffahrt ein fremdes, konstanzes Engel

Schiffahrt in Wälder ansehlich, fremde ein Schiff Grund und

Noch keine Beruhigung in Addis Abeba.

Italienische Vorkehrungen zum Schutze der Europäer.

Französische Bitte um Beschleunigung des Vormarsches.

Rom, 4. Mai. Die Nachrichten, wonach die französische Regierung in Italien wegen Beschleunigung des Vormarsches und der Befreiung von Addis Abeba herangetreten sei, werden in unterrichteten italienischen Kreisen mit dem Bemerkten bestätigt, daß die französische Regierung Italien dauernd über die Vorgänge in Addis Abeba auf dem laufenden halte. Die italienische Regierung ihrerseits habe auch bereits Maßnahmen getroffen, um den in der abessinischen Hauptstadt bedrohlichen Engpass zu beseitigen, indem sie so schnell wie möglich zu Hilfe zu kommen und ihre Lage zu erleichtern.

Wie weiter berichtet wird, ist das erste Problem, vor das sich Italien nach Erreichung von Addis Abeba stellt, die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Man glaubt, daß schon das Erscheinen italienischer Flugzeuge am Montag über Addis Abeba beruhigend gewirkt habe, und nimmt an, daß die italienischen Truppen wohl am Mittwoch in Addis Abeba einziehen werden.

Rettungskolonnen beschossen.

London, 4. Mai. Nach einem neueren Bericht des britischen Gesandten in Addis Abeba hat sich am Sonntagmorgen die Lage weiter verschlimmert, da die Plünderer auf die Rettungskolonnen schossen, die sich auf dem Wege gemacht hatten, um europäische Flüchtlinge nach der britischen Gesandtschaft zu geleiten. Inzwischen hat es auch die türkische Gesandtschaft aufgegriffen, sich selbst gegen die Angreifer zu verteidigen. Das gesamte Personal der Gesandtschaft ist nach der britischen Gesandtschaft gebracht worden. Die zum Entzug abgesetzten Truppen fanden vor dem Gebäude der türkischen Gesandtschaft kein Ende. Die Angaben über die Zahl der bei den Inzidenzen um Leben gekommenen Europäer schwanken beträchtlich, doch wird angenommen, daß mindestens zehn Europäer getötet wurden, darunter mehrere Griechen.

Marinefunter unterrichten das Staatsdepartement.

Washington, 4. Mai. Das Staatsdepartement ist kürzlich die einzige Nachrichtenquelle für die amerikanische Presse über die Begebenheiten in Abessinien. Vier amerikanische Marinefunter haben sich in ihrer Gesandtschaft in Addis Abeba einquartiert und berichten ständig über die abessinischen Ereignisse. Alle anderen Verbindungen sind unterbrochen. — Im Staatsdepartement haben die Journalisten förmlich ein Zeitlager errichtet, das bis Tag und Nacht nicht verlassen, um sofort jede Fundmeldung weiterzugeben zu können.

Außenminister Hull äußerte sich überaus merkend über das unmissige Verhalten des amerikanischen Gesandten, der die Frauen und Kinder in der britischen Gesandtschaft untergebracht und mit wenigen Männern das amerikanische Gesandtschaftsgebäude in Addis Abeba gegen Banditen und Plünderer verteidigt. Eine Fundmeldung besagt, daß er mit zehn Gewehren, sechs Pistolen und einem leichten

Sprache reicht, wahrscheinlich auch berichten, wenn der Negus in Balafina, in London oder gar in Genf auftauchen sollte!

Gemäß, jeder tapirte Feind verdient auch als Besiegter die Kampfeslehre, die er durch tapferen Widerstand bis zum Letzten eifrig für sich beanspruchen darf. Aber ist Europa gegenüber dem abessinischen Herrscher nicht ein wenig allzu sentimental gewesen? Will es nicht sehen, daß hier in Abessinien eine neue Materialschlacht der Weltgeschichte entschieden wurde, bei der nicht nur das Material, sondern auch die nationale Angriffskraft der Italiener ziemlich verbleiblos über den militärischen und seelischen Resten der Negusvölker stand?

Der Negus in Ehren! Aber wofür kämpfte er eigentlich und wer stand nicht nur neben, sondern auch hinter ihm? Glaubi man wirklich, Haile Selassie in einem Atemzug selbst mit den großen Erneuerern anderer asiatischer Völker, wir denken an die Türken und Persen, nennen zu können? War er auch nur ähnlich geschickt wie König Nadir, der zwischen den Ägyptern und den Engländern doch immer noch Wege der Selbstbehauptung und des Ausweichens fand? Wir fürchten, man wird, wie manche anderen Legendenden auch die Negus-Legende etwas durchdröngeln müssen, um allmächtig wieder ein fähiges Urteil und einen klaren Kopf zu bekommen. Man wird vor allem zu erkennen haben, daß Haile Selassie weniger als ein Held strebe und litt, dafür aber vielmehr Schauffigur in einem politischen Spiel war, das nicht durch ihn, sondern durch London und Rom geregelt wurde.

Wenn man offen sprechen will, muß man sagen: Der Negus war Kaiser nicht nur durch sich selbst, sondern ebenio durch Englands, Frankreichs und Italiens Gnaden. Er war ein europäisch gebildeter Anführer in einem Völkerkriegsgebiet, das niemals eine Einheit war, sondern immer nur durch Taktik und teilweise auch durch brutale Strenge im Zaum gehalten werden konnte. Er war stark, wenn das Land seines jeweiligen Hauptberaters stark war. Er wurde schwach, als sich Europa wegen Abessinien in mehrere Lager teilte. Und als endlich keine Truppen auseinanderließen, blieb ihm schließlich kein anderer Ausweg, als eine taktisch viel leicht geschickte, aber sonst nicht gerade rühmliche Flucht, bei der man nicht einmal weiß, ob sie mehr eine Flucht vor Rom oder eine Flucht vor den eigenen Anhängern war.

Das Fazit des abessinischen Krieges? Der Negus-Traum ist tot. Ein größerer Traum ist an seine Stelle getreten. Europa war härter als Afrika.

Rückberufung der schwedischen Feldambulanzen.

Stockholm, 4. Mai. Das Schwedische Rote Kreuz hat die sofortige Rückkehr der beiden schwedischen Feldambulanzen aus Addis Abeba angeordnet. Von dort werden sie sich nach Aschubut begeben, um nach Schweden zurückzukehren. Der schwedische Außenminister hat um die Unterstützung des britischen Gesandten in Addis Abeba nachgesucht, der die schwedischen Interessen in Abessinien vertritt.

Die Spitze der italienischen Truppen vor dem Ziel.

Römische Vorbereitungen für den Siegesappell.

Rom, 4. Mai. Nach einer solchen hier eingetroffenen Privatmeldung hat die Spitze der italienischen Truppen die abessinische Hauptstadt Addis Abeba erreicht.

Der Parteisekretär hat nähere Anordnungen für die heute vom Duce angeführte Parade erlassen. Wie beim Kriegsende am 2. Oktober wird Stummgeflüst und Sirenengeheul das Signal zum Sammellappell geben. Alle Mitglieder föderativer Organisationen haben sofort Uniform anzulegen und sich zu den festgesetzten Sammelplätzen zu begeben. Weiter wird Beflaggung und Illumination der Häuser angeordnet. Sämtliche Läden werden sofort geschlossen. In sämtlichen Betrieben ruht sofort die Arbeit. Eine Ausnahme bilden lediglich die Kriegsindustrrie und die öffentlichen Dienste. Die hier Beschäftigten brauchen dem Sammellappell nicht Folge zu leisten. Ganz besonders wird in der Anordnung Wert darauf gelegt, daß der Aufmarsch mit größter Beschleunigung erfolgt, so daß wenige Minuten nach Erörnen der Grenzen der Duce

die vom ganzen italienischen Volk heiß ersehnte Nachricht von der Eroberung der abessinischen Hauptstadt feierlich verkünden kann.

Italienischer Heeresbericht.

Rom, 4. Mai. Im Heeresbericht Nr. 202 meldet Marschal Badoglio:

Unsere Kraftvorkolonnen haben den Fuß von Termodar überschritten und Debra Behan, die frühere Hauptstadt von Schoa, besetzt. Unsere Vortrupps befinden sich 40 Kilometer nördlich von Debra Behan.

An der Sübfiont geht trotz sehr heftiger Regenfälle unser Vormarsch rasch weiter. Unsere Abteilungen, die 80 Kilometer über Dogabar hinaus vorgeschoben sind, schlagen und zerstören die Kräfte des bekannten Omar Samantar, der im Jahre 1925 den Kapitän Carolei ermordete und daraufhin vom Negus als Führer in den Sold genommen wurde. Omar Samantar wurde bei diesem Treffen schwer verletzt. Sein Sohn wurde mit 30 anderen Bewaffneten gefangen. Die Wälferschen von Daden nehmen mit Freude unsere Truppen als Befreier auf. Die Luftwaffe ist auf der ganzen Front sehr stark tätig.

Maschinengewehr ausgerüstet ist. Ausreichende Munition steht zur Verfügung.

Wie weiter gemeldet wird, jubten am Montag drei deutsche Männer und eine deutsche Frau Jubstakt im Gebäude der amerikanischen Seemacht Dan Abentritt Mission.

Die amerikanische Gesandtschaft in Addis Abeba geräumt!

New York, 5. Mai. (Letzte Fundmeldung.) Nachdem die britische Gesandtschaft in Addis Abeba sich aus dem Gebäude entfernt hatte, dem amerikanischen Gesandten Engert die erbeutete Abteilung Soldaten zur Verhinderung der Schußwache zur Verfügung zu stellen und so die Lage der amerikanischen Gesandtschaft sich von Stunde zu Stunde drohend verschlechterte, hat der amerikanische Gesandte auf wiederholte deutliche Aufforderungen von Seiten des Staatssekretärs Hall das Angebot, sich unter britischen Schutz zu begeben, angenommen. Das Staatsdepartement in Washington gab am Dienstagmorgen bekannt, daß die amerikanische Gesandtschaft geräumt ist und das Ehepaar Engert sowie der Gesandtschaftssekretär wohlbehalten in der 6 Kilometer entfernten britischen Gesandtschaft eingetroffen seien.

Keine Verluste unter den Deutschen.

Addis Abeba, 4. Mai. Dank den unmissenden und vorbildlichen Maßnahmen, die der deutsche Gesandte, Strachmann, zum Schutze der deutschen Kolonie getroffen hat, sind bei den Inzidenzen unter den hier anwesigen Deutschen keine Verluste eingetreten.

Auch fremde Staatsangehörige wie Niederländer und Tschechen sowie viele Griechen und Armenier glaubten an der Deutschen Gesandtschaft behergeboten zu sein als anderswo und haben um Aufnahme, die ihnen in weitgehendster Weise gewährt wurde. In den Eingeborenen-Hütten, die zum Gesandtschaftsgebiet gehören, fanden etwa 300 geängstigte abessinische Frauen und Kinder Unterschlupf. In dem Haus des Geschäftsträgers werden täglich 120 Personen, Deutsche und Nichtdeutsche, versorgt. Die überlebenden Frauen der deutschen Kolonie gebührt höchste Dank. Von einigen hartgeprüften Missionaren abgesehen, die in ihren Häusern bleiben, befinden sich sämtliche Flüchtlinge in dem Gebäude der Gesandtschaft.

Als am Montagmittag ein Angriff plündernder Banden auch auf die Deutsche Gesandtschaft vermutet wurde, war in kurzer Zeit alles abwehrbereit. Aus allen hinteren schauten Maschinengewehre und Maschinengewehrpistolen. Einzelgruppen verließen den Zuhilfenahme in tüchtig angelegten Schützengraben. Trotz höchsten Alarmzustandes sorgten die Frauen rasch für das Abendessen: Gulasch mit Reis. Ein Angriffserfolg erfolgte jedoch nur auf die benachbarte Belgische Gesandtschaft, die durch Leuchtraketen die englische Schutztruppe zu Hilfe rief. Die Englische und die französische Gesandtschaft liehen mit der Deutschen Gesandtschaft auf gegenseitiger Hilfeleistung in ständiger drabfloser Verbindung.

Die am Rande von Addis Abeba liegende deutsche Hermannshöhe Mission nicht es war, ihr Eigentum an Ort und Stelle zu verteidigen, was tapfer und erfolgreich geschah. Die Mission wurde in der Nacht zum Dienstag von den bewaffneten Volkswagen der Gesandtschaft, mit der sie in ständiger Botenverbindung steht, befreit und in besserer Verfassung gefunden. Die Verteidigungsmannschaft wurde durch einen besonderen MG-Schützen der Gesandtschaft verstärkt. Im übrigen leisten die Missionen ihrer Arbeit, die Pflege verwundeter Abessinier tapfer fort. Dem bereits eingetretenen Mangel an Medikamenten wird aus den Beständen der Gesandtschaft abgeholfen.

2000 Flüchtlinge im englischen Gesandtschaftslager.

London, 5. Mai. (Fundmeldung.) Nach den in der Nacht zum Dienstag eingelaufenen Meldungen aus Addis Abeba ist die Lage für die in den vorliegenden Gesandtschaften eingeschlossenen Europäer nach wie vor deplorabel, erregend, da der Wibel plündernd und brandend die Stadt beherrscht.

Der amerikanische Gesandte in Addis Abeba, Engert, hat über Washington das Auswärtige Amt in London gebeten, indische Soldaten mit Maschinengewehren zur Verteidigung der amerikanischen Gesandtschaft zur Hilfe zu schicken. Obwohl die britische Gesandtschaft nur etwa zwei englische Weifen von der amerikanischen in Addis Abeba entfernt ist, scheint es doch nicht möglich gewesen zu sein, zwischen diesen beiden Stellen eine unmittelbare Verbindung herzustellen. Nach dem Fundbericht des amerikanischen Gesandten ist die Lage der Amerikaner besonders gefährdet, da die amerikanische Gesandtschaft unabweislich von Banditen angegriffen wird. Mehrere Mitglieder der amerikanischen Kolonie, darunter der amerikanische Konsul General Cramp, verließen am Montagmorgen in Begleitung einiger zum Schutz mitgenommenen bewaffneten Eingeborenen das Gesandtschaftsgebäude, um sich in einem Hospital zu begeben. Zwei amerikanische Berichterstatter und ein Pilot verließen gleichfalls das Gesandtschaftslager, um mit den italienischen Truppen die Fällung aufzunehmen. Dadurch ist die amerikanische Verteidigungskraft stark vermindert worden, (obwohl die Gefahr besteht, daß es den Plünderern gelingen kann, in die amerikanische Gesandtschaft einzudringen.)

Nach Berichten, die das Foreign Office im Laufe des Montagabends erhielt, befinden sich im Lager der britischen Gesandtschaft 2000 Flüchtlinge, die 23 verschiedenen Nationen angehören.

Dr. Thomas Lamdie, der Führer des abessinischen Roten Kreuzes, hat sich in seinem Missionshaus verbarrikadiert, das plündernde abessinische Soldaten während der Nacht zu fällen versuchten.



Addis Abeba vor der Zerstörung.

Plünderer hatten die Flucht des Negus aus der abessinischen Hauptstadt beunruhigt, um zu plündern. Sie raubten auch den kaiserlichen Palast aus und zündeten ihn dann an. Dasselbe Schicksal hatten viele andere Gebäude der Stadt. — Unsere Bilder zeigen links den Bahnhof von Addis Abeba und rechts den Palast des Kaisers. (Scheits Bilderdienst, N.)

Hauptverleger: Fritz Schützler.
Stellvertreter des Hauptverlegers: Karl Oetigmann.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Schützler; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Oetigmann; für den allgemeinen Nachrichtenbereich: Dr. Friedrich Biedert; für den Anzeigenbereich: Wilhelm Oetigmann und Dr. Spemann; für den Buchhandel: Dr. Oetigmann; für den Buchhandel: Dr. Oetigmann.
Druck: Druckerei-Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, Langenstraße 21, Langenstraße 21.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes:
6, Schellenbergstraße, Wiesbaden, Langenstraße 21, Langenstraße 21.
Dr. phil. Oetigmann Schützler und Verlagsgesellschaft Dr. phil. Oetigmann.

Italien läßt sich die Frucht seines Sieges nicht entziehen.

Sitzung der römischen Kammer.

Rom, 4. Mai. Ganz Italien lebt im Zeichen der Siegesfreude, die ihren größten Höhepunkt in der bereits angeführten Sitzung der italienischen Kammer findet. Der Kammer haben sich am Nachmittag Tausende von Wehrgeistigen eingefunden, die unter Führung patriotischer Führer die Kammer im Geiste der Abgeordneten und Puffolins und der übrigen Mitwirkenden begeistert beifallen. In der Kammer schlugen die Voten der Begeisterung noch viel höher, und stimmiger Beifall und Jubel legen ein, als Mussolini kurz nach 18 Uhr erscheint.

Nach Verlesung des Protokolls erhebt sich Graf Ciano, um unter immer neuen Begeisterungsausbrüchen etwa folgenden auszusprechen:

„Das abessinische Reich, das lange Jahre die vergeblich angebotene Freundschaft Italiens abgelehnt und trotz des Freundschaftsvertrages von 1928 die Sicherheit und Ruhe der italienischen Kolonien immer häufiger bedroht hat, ist heute auf Gnade und Ungnade den Italienern in die Hände gefallen.“

Der Sieg ist heute bereits als militärisch vollständig zu betrachten, weshalb die Kammer den italienischen Truppen, den Arbeitern, den Todesopfern, den Prinzen des Kgl. Hauses und den 70 im Felde stehenden Abgeordneten ihren begeisterten Gruß und Dank ausspricht. Vor allem aber wendet sich dieser Gruß und Dank an den Duce selbst, der mit der unentwegten Beharrlichkeit seines Charakters und mit der Sicherheit seiner Führung Italien den Erfolg gebracht habe. „Die Nation“, so ruft Graf Ciano an Mussolini gewandt, unter endlosem Beifall der Abgeordneten aus, „hat Ihren Appell gehört und des Mut ihrer besten Söhne dahingegen. Sie erwartet jetzt die volle Belohnung für den vollständig errungenen Sieg. Keine menschliche Kraft, keine Koalition wird Italien die Frucht dieses großen Triumphes entziehen können. Niemand möge glauben, daß dem schicksaligen Italien die Frucht dieses neuen glänzenden Unternehmens noch einmal aus den Händen gleiten werden kann. Auf den Krieg, der

im Namen des Königs und unter der Regierung Mussolinis geführt wurde, muß der Friede folgen, wie wir ihn machen werden.“

Nach einer Unterbrechung der Sitzung schloß sich Mussolini in kurzen Worten im Namen der italienischen Volkes den Erklärungen des Kammerpräsidenten an und teilte mit, daß er bereits Befehl zu einem neuen Generalappell des italienischen Volkes gegeben habe. „Ich werde die Nachricht, die Ihr erwartet, dem italienischen Volke geben und das Wort ergreifen wie feinerzeit am 2. Oktober.“

Hierauf wurde die Kammerzeit geschlossen. Die Anträge darüber, wann der neue Generalappell veranstaltet wird, ob noch am Montagabend oder erst in den nächsten Tagen nach vollzogener Belegung der abessinischen Hauptstadt, sind zur Stunde noch gestellt.

Frankreichs Wünsche hinsichtlich der Zukunft Abessinians.

Paris, 5. Mai. (Zusammenfassung.) Das „Deuxième“ bezieht die französischen Wünsche hinsichtlich der Zukunft Abessinians wie folgt:

1. Italien dürfe in Abessinien keine Vergünstigungen erlangen, die über die hinausgehen, die Frankreich bei der weniger klugen Eroberung Marokkos dort für sich erlangt habe. Frankreich wünsche in Abessinien also keine politischen Experimente, die dem wirtschaftlichen Grundgeden der offenen Tür für den Handelsverkehr zuwiderlaufen.

2. Es müsse Italien unter sagt werden, in Abessinien ein Kolonialheer auszubauen, das über die Ausmaße einer Polizeitruppe hinausginge.

3. Vor allem müßte die Unabhängigkeit und Sicherheit des französischen Somalilandes sichergestellt werden und die Belange der französischen Eisenbahn von Addis Abeba nach Djibouti durch einen Vertrag gesichert werden, der einen Scheiderwerbender gegen die französische Eisenbahn dort etwa von italienischer Seite einzuzuziehende Beförderungsmittel unterbinde.

Deutschland als Sicherheitsfaktor.

Lord Lothian über die Schwierigkeiten des Völkerbundes.

London, 5. Mai. (Zusammenfassung.) Lord Lothian lecht sich in einer fast eine ganze Spalte der „Times“ einnehmenden Aufschrift für den regionalen Völschluf von Sicherheitsverträgen ein und schreibt, daß er eine Vereinigung von souveränen Staaten sei. Die einzige Methode, durch die der Völschluf einen souveränen Staat gegen seinen Willen von einem Angriff abhalten könne, sei der Krieg. Es sei daher dringlich notwendig, aus dem Völschluf Verträge zu schließen, die Verpflichtungen herauszunehmen unter gewissen Umständen zum Kriege zu greifen. Der nächste Schritt müsse darin bestehen, die Sicherheit auf regionaler Grundlage zu organisieren, denn man sehe nun, daß die berühmte Redemendung „limitation“, der Friede sei unteilbar, folgerichtig bedeute „alle Kriege müßten Weltkriege sein.“

Er sei geneigt zu glauben, daß ein starkes Deutschland die beste Gewähr für den Frieden und für gesicherte Verhältnisse bedeute und daß vor allem ganz gewiß keine Ruhe in Europa oder Afrika hergestellt werden könne, solange man wünsche, das Einbreichensystem gegen Deutschland aufrecht zu erhalten.

Aberreichung des Fragebogens am Mittwoch?

Wutmahungen der englischen Presse.

London, 5. Mai. (Zusammenfassung.) Wie der diplomatische Berichterlatter des „Daily Telegraph“ erfährt, ist über dazumit zu rechnen, daß das britische Memorandum in Form eines Fragebogens zu den deutschen Vorklären am Mittwoch in Berlin geschickt werden wird. Das Schriftstück wird einen Umfang von 2500 Worten haben. Das Memorandum soll zum Ausdruck bringen, daß Großbritannien den Wunsch habe, den Boden für Verhandlungen vorzubereiten, an denen Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland teilnehmen sollen. Es sei in Betracht gezogen worden, daß auch Italien an diesen Besprechungen der Großmächte teilnimmt. Bisher habe Italien eine Beteiligung abgelehnt, so lange die Stufenmaßnahmen in Kraft seien. In dieser Frage könne jedoch in nächster Zeit eine Änderung eintreten.

Das endgültige Ergebnis der Kammerwahl.

Die Verteilung der Wählerstimmen.

Paris, 5. Mai. Das Innenministerium gibt am späten Abend des Montags das vollständige Wahlergebnis für die neue Kammer bekannt. Es haben von den 618 Sitzen die folgenden Parteien erhalten:

Partei	Sitze	Stimmzettel	gew. vert.
Kommunisten	72	10 62	0
Unabhängige Kommunisten	10	9	2
Sozialisten	146	73	24
Gemäß. Sozialisten	26	22	4
Unabh. Sozialisten	11	8	14
Radikalfürsprecher	116	92	67
Unabh. Radikale	31	24	7
Linksrepublikaner	84	56	28
Rechtsrepublikaner	23	18	5
Radikale	58	58	30
Konservativ und Unabhängige	11	4	2
Insgesamt	618	374	241

Die Gewinne überschreiten die Verluste um 3 Einheiten, weil drei neue Wahlbezirke geschaffen worden sind.

In zuständigen Pariser Kreisen wird es als möglich betrachtet, daß die Kammer am Freitag eine Erhöhung des Diskontsatzes und eine Erhöhung des Zinsfußes für Vorklären auf Wertpapiere ins Auge faffen werde.

Der Regenschäftsbericht der Kammer am Freitag vor dem Montagsmontag wird eine neue Sitzung stattfinden. Es ist zu erwarten, daß für den Kammerzeitraum am Dienstag vorgelegene Behandlung der finanziellen Lage nicht über den Rahmen eines Meinungsaustrausches hinausgehen wird.

Der „Kreis der bewachten Freiheit“.

Nachruf für König Fuad in der italienischen Kammer.

Rom, 4. Mai. In politischen Kreisen schenkt man dem Nachruf harte Beachtung, den am Mittwoch die italienische Kammer durch den Mund der Präsidenten, dem sich auch der italienische Regierungschef anschloß, dem verstorbenen König Fuad von Ägypten widmete.

Kammerpräsident Graf Ciano wies auf die engen Beziehungen des Verstorbenen zu Italien und seinen langen Aufenthalt in Italien hin. König Fuad sei den Wünschen und Bestrebungen seines Volkes mit großem Interesse gefolgt und mit dieser Umlicht die Notwendigkeit eines freieren Atmens unterstützt. Trotzdem er das Glück hatte, die Unabhängigkeit seines Volkes proklamiert zu haben, konnte er doch niemals den Kreis der bewachten Freiheit zu ergreifen, der seine Isolationen für sich eingezogen hat. In seinem Ansprache wies Graf Ciano weiter auf die Gemeinsamkeiten Ägyptens, die Italien und Ägypten aufweisen. Beide seien große Kulturen. Beide seien an ein gemeinsames Meer gebunden, durch das sie enge und ununterbrochene freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Beide seien daran interessiert, durch dieses Meer ihre Beziehungen und ihren Verkehr zu entwickeln.

In einem der besten und bewegtesten Abschnitte der Geschichte Ägyptens, schloß Graf Ciano seine Ausführungen, daß der König umfänglich seinen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten geltend zu machen und in ernsten Augenblicken mit hartem königlichem Pflichtbewußsein schwerste Verantwortung auf sich zu nehmen verstanden.

Nach den ägyptischen Wahlen.

Kairo, 4. Mai. Die endgültigen Ergebnisse der ägyptischen Wahlen stehen noch nicht fest, jedoch ist es bereits

klar, daß die Wähler mit einer überwältigenden Mehrheit in das neue Parlament entsenden werden, dessen erster Zusammentritt für den 8. Mai festgesetzt wurde. An diesem Tage wird allerdings nur die Wahl des Kammerpräsidenten und der Ausschüsse vorgenommen. In einer zweiten Sitzung am 9. Mai findet voraussichtlich die feierliche Eröffnung des Lehments des verstorbenen Königs Fuad statt, das bekanntlich die Bestimmungen über die Regentschaft enthält.

Die Wahlen für den Senat finden am 7. Mai statt. Die von der Regierung vorzuschlagenden zu ernennenden 5 der Senatmitglieder werden von dem jetzigen Kabinett im Einverständnis mit der Wafdpartei ernannt werden.

Kommunistische Arbeitslozenunruhen in Hohenalzburg.

Hohenalzburg, 5. Mai. (Zusammenfassung.) In Hohenalzburg kam es am Montag zu Arbeitslozenunruhen, die von kommunistischen Helfern angezettelt worden waren. Etwa 2000 Arbeitslose versammelten sich auf dem Markt vor dem Rathaus und verlangten hürmlich Arbeit und Brot. Der Bürgermeister verweigerte eine Abordnung, daß die Stadt dafür Sorge tragen werde, allen Arbeitslosen bis zum 1. Juli Arbeit zu verschaffen. Mit diesem Befehl haben sich die aufgeregten Arbeitslosen nicht zufrieden, sondern sogen johlend durch die Straßen der Stadt und zerrütteteren zahlreiche Schaufenstergehäusen. Die Polizei ging schließlch, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen mit Tränengasbomben gegen die Arbeitslosen vor. Mehrere Personen wurden dabei verletzt. Am Nachmittag konnte die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt werden.

Etwas über mich.

Von Gerhard Schumann.

Der nächstehe Ausfluß des mit dem diesjährigen Nationalen Buchpreises ausgezeichneten Erzählers Gerhard Schumann wird als wichtiges Erkenntnis der jungen Generation für unsere Leser von besonderem Interesse sein.

Zunächst — ich bin kein besonderer Freund von Selbstdarstellungen. Nur zu oft scheidet mich hundert Einzelheiten von der Einheit. Aufgabe des Dichters ist, hinter seinem Wert stehen und zurückzutreten.

Wenn ich auch aus eigener Erfahrung weiß, wie sehr bei jedem echten Künstler Leben und Wert ineinanderfließen und sich gegenseitig befruchten, so lebe ich doch recht von Herzen ab, jene Beziehungsmittel gewisser Literaten und Literaturkritiker, die meinen, jedes Wort oder jede Figur eines Wertes oder jede Gefühlssregung einer Figur eines Wertes mit dem oder jenem da oder dort klangvollen Liebes-, Enttäuschungs-, oder Leberlebnis seines Schöpfers in augenblicklicher Beziehung bringen zu können und bringen zu müssen.

Wenn ich nun trotzdem mit ein paar Sätzen etwas über meine Herkunft, mein Wert und mein Können aussage, so soll es denen dienen, die sich daraus eine Brücke machen zum Wert, denen es nicht um Stationen und Stationen, sondern um Entwicklung, denen es nicht um die Person, sondern um die Sache geht. Von des Lesers Seite her sind die Besonderen Bauern, Beamte und Lehrer, von mütterlicher Seite ist ein guter Schuß theologischen Blutes eingeströmt — jedenfalls habe ich eine ins Gehtige wählende Vorbildung mitbekommen. Fränkisches und schwäbisches Blut haben eine recht lebendige Mischung ergeben.

Geboren bin ich im Jahre 1911 in Eßlingen am Neckar. Ich wuchs in einem Elternhaus auf, in dem deutsches Schicksal und deutsche Kunst immer die erste Stelle einnahmen, und so wurden mir früh unsere große und leidvolle Geschichte mit die Werke unserer Meister in Musik, Dichtung und bildender Kunst vertraut.

Schon in der frühesten Jugend traten drei Gestalten bestimmend in mein Leben, die es seither beherrscht haben und unter deren Zeichen es auch weiter wachsen wird: oben

lischer, aber die Erleichteit des Stoffes und die Leidenschaft des Glaubens in dem Stil haben mich dazu bestimmt, es in meiner ursprünglichen, mitten aus dem Tagestanz und seiner leuchtlichen Rot geborenen Form (1931) herauszugeben.

Was ich geschrieben habe, entstand in den wenigen Atempausen, die mir der tägliche Kampf ließ und läßt. Manches kommt so vielleicht nicht zur Gestalt, aber das Wenige nicht erfüllt und notwendiger da. Wenn ich etwas über mein dichterisches Können aussagen kann, so dies:

Echt und unerschütterlich die gigantische Größe unserer Zeit erdulden und zu deuten in notwendigen und ihr gemäßen Formen einer heroischen Kunst. Und gleichzeitig darum zu ringen, daß dieses heroische, vom Marschschritt des Schicksals erschütterte Volk im Schmal und Lärm eines nicht vergrüßt — keine Seele, den unerschöpflichen Brunnen der Kraft.

Wer dies will, kann nur als Dienender schaffen — der Reicht in seiner Jugend nicht Vorrecht sondern Verpflichtung, der baut darauf weiter am Wert der wenigen Getreuen, die uns vorangehen.

Das ist der Versuch: den Sturm der Zeit hart und monumental und die Stille der Entgegnung echt und innig zu umfassen und zu vereinen.

3a.

Von Gerhard Schumann.

Mit Erlaubnis des Albert Langen/Georg Müller Verlages in München entnehme ich mit dem Nationalen Buchpreis 1935/36 ausgezeichnete Gedichtband „Wir aber sind das Korn“ von Gerhard Schumann die folgenden Verse:

D münde in die Welt. D gib dich hin. Die dunkle Kammer, der blaue Tag ist kein. Schrei der Verzweiflung und vergrüßter Traum. Die Wand der Frage und der Raum der Sterne.

D gehe du hinaus. D gib dich hin. Sieh, du verlierst dich nicht. Stumm hält es dich. Gehorcht dem inneren Stern und willige ein. Wer ja sagt, ist erfüllt.

Landchaft der schwäbischen Heimat, die mich mit ihrer Zusammenfassung von herber Größe und sanfter Liebliechtheit ersafte und bezwang — der Krieg, der dunkel als etwas Ungeheures und möglich Ansehendes erlicht wurde, der Zusammenbruch, der den Jungen schon ganz wach traf und maßlos zu Boden schlug und damit verbunden die ganze Rolle von Enttäuschung, Verd. Kameradschaft und Feindlichkeit — die Politik, die zu lebensschmerzlichen und kompromissloser Stellung zwang — und zuletzt der Drang zur Gestaltung, des heraus und hereinströmenden Lebens in Wort, Bild und Ton — die Kunst.

Nach vierjähriger Ausbildung in den Seminaren Schönlau und Itzehoe, wo ich in einer ersten und anhänglichen Kameradschaft Zeit und Ruhe zur Entfaltung fand, studierte ich zunächst in Tübingen Germanistik, wo mich bald die Notwendigkeit des politischen Engages rieflos erlichte. Ich kämpfte als Student- und SA-Führer für die Bewegung und besonders in der SA, und ihrem Kampf bin ich härter und reifer geworden. Enttäuschungen in persönlichen Aufgabengebieten blieben nicht erpärt, da ich immer mit ganzem Einlage gearbeitet habe. — Über der Glaube in unerschütterlich, daß jede echte hingegebene Arbeit für das Reich nicht umsonst ist, sondern neue herausruft und in tiefer weiterentwickelt.

Über mein dichterisches Schaffen kann ich nicht viel sagen. Es ist früh erwacht und hat mich zum Ausdruck gezwungen. Während ich früher auch in Malerei und Musik nach Ausdruck suchte, habe ich mich heute ganz dem Wort verschrieben. Nach vielen ersten und dramatischen Versuchen war mein erstes Gedichtbuch „Ein Wurm führt ins Ganze“, das im Januar 1933 erschien und das in den „Liebeshorn vom Reich“ (auch als Einzelgabe in der „Kleinen Führe“ des Albert Langen/Georg Müller Verlages in München) eine für mich entscheidende Dichtung enthält. Das Buch wurde durch den von hochverehrten Männer freudig begrüßt und ist im Augenblick schon fast vergriffen. Mein zweites Gedichtbuch „Gahne und Stern“ erschien im November 1934 und hat, besonders in der jungen Generation schon einen schönen Wührlauf gefunden.

Diese beiden, ebenso der neue Gedichtband „Wir aber sind das Korn“ und die dritteligen Dichtungen „Heldische Feiler“ und „Fester der Arbeit“, seien Glaube ich, schon einen geschlossenen Formkreis bilden. Mein erstes Drama „Das Reich“, das im Dezember 1934 erschien, ist im Stil noch uneinheit-

Die Einführung der Bundesdienstpflicht in Österreich.

Die Wiener Note.

Wien, 4. Mai. Wie amlich verlautbar wird, hat die Bundesregierung am 2. d. M. durch die österreichischen Gesandten den Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Deutschlands, Ungarns, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Rumaniens, Polens, Bulgariens, der Schweiz und der Türkei ein Memorandum über die Beweggründe für die Einführung der Bundesdienstpflicht...

Es wird zunächst festgestellt, daß das in Rede stehende Gesetz die allgemeine Dienstpflicht nicht wiederherstellt, sondern die Möglichkeit einer Einführung einer Dienstpflichtigen zum Dienste mit der Waffe in der Hand herauszugeben, so bedeutet dies eine der Bundesregierung erteilte gesetzliche Ermächtigung...

Das Memorandum fährt weiter aus, daß vollauf gerechtfertigte Sicherheitspunkte bei den Erwägungen der Bundesregierung eine erste Stelle eingenommen hätten. In dem Memorandum wird ferner darauf hingewiesen, daß die Erhaltung eines Berufsbesitzes verhältnismäßig hohe Kosten verursache...

Die österreichische Bundesregierung, so heißt es in dem Memorandum weiterhin, beabsichtigt übrigens schon mit Rücksicht auf die beschriebenen Mittel des österreichischen Staatshaushaltes nicht unter normalen Verhältnissen einen jahrelänglichen wesentlichen höheren Friedensstand der österreichischen Wehrmacht zu unterhalten...

Weiter heißt es dann in der Note: Wenn dem Vorhaben der österreichischen Bundesregierung Hinweise auf Bestimmungen des Staatsvertrages von St. Germain entgegengehalten werden, so muß hierauf mit folgenden Bemerkungen geantwortet werden:

1. Der Staatsvertrag von St. Germain legt Österreich eine Reihe von Zwangsmaßnahmen militärischer Natur auf, jedoch unter der in der Einleitung vom fünften Teil ausdrücklich gemachten Zugabe...

2. Die Erkenntnis dieser dem Vordringen und dem Geiste des Vertrages von St. Germain zuwiderlaufenden Entwicklung auf Seiten der Vertragspartner...

3. Wenn andererseits in den unter Punkt 2 erwähnten offiziellen Dokumenten die in Aussicht gestellten Zugeständnisse der militärischen Gleichberechtigung Österreichs an die Bedingung des Abschließens von Sicherheitsverträgen...

3. Wenn andererseits in den unter Punkt 2 erwähnten offiziellen Dokumenten die in Aussicht gestellten Zugeständnisse der militärischen Gleichberechtigung Österreichs an die Bedingung des Abschließens von Sicherheitsverträgen...

gung der Diskrimination zwischen Siegern und Besiegten von einst und der Annerkennung aller des Volksempfindens demütigenden der ungleichen Kriegszustand erzwungenen Zwangsmaßnahmen gegen die Naturrechte jedes einzelnen Volkes möglich ist.

4. Während die im Vertrag von St. Germain enthaltene militärischen Klauseln von gewissermaßen, die von Seiten der Partner zu erfüllen sind, begleitet sind, ist die Österreich hinsichtlich der Wahrung seiner Unabhängigkeit ohne Gegenleistung der Vertragspartner anerkennend...

Schließlich wird noch festgestellt, daß das Bundesdienstpflichtgesetz einen Ausfluß der Souveränität Österreichs darstelle.

„Wir wollen dem Führer helfen, neue Werte zu schaffen.“

Stabschef Luze über das Dantopfer der Nation.

Berlin, 4. Mai. Am Montagabend sprach Stabschef Luze über alle deutschen Sender zum Dantopfer der Nation. In seiner Rede führte er u. a. aus:

„In diesem Jahre haben die Männer der SA, dem Führer ein Dantopfer zum Geburtstag gebracht, ein Geschenk, das dem Geist der SA, der der Geist unserer toten Kameraden ist, entspricht.“

Amitten einer Dementie, die in fälscher und geschäftslüchtriger Fälschung an materiellen Dingen liebt, wachen die Sturmabteilungen des Führers heran, die den materiellen Begriffen der damaligen Zeit solche mit ethischen Gehalt und sittlichen Wert gegenüberstellen. Der Opfermut, die Einsatzbereitschaft und die Selbstlosigkeit der SA, waren nie leere Worte, diese Begriffe fanden immer ihre Krönung durch die Tat.

Und so muß auch dieses Dantopfer nicht von der materiellen Seite her, sondern nach der ethischen Seite hin seine Wirkung erfahren. In ihm soll der freiwillige und unerschütterliche Willensakt zum Ausdruck kommen, der in den Reihen der SA, seine Geburtsstätte fand und der längst von den Männern der SA, hinausgetragen wurde ins Volk und dort die Reifung bildet für die ungleiche Arbeit, die der Führer Tag und Nacht zum Wohle seines deutschen Volkes leistet.

Wir wollen nie vergessen, daß die Männer der Sturmabteilungen meist nichts einzulegen hatten als ihr nacktes Leben, aber dieses gern und freudig in den Dienst der heiligen Sache unseres Führers stellten. Das innere Gefühl, sich einlegen zu müssen, war, so es die Notwendigkeit gebietet, dort zu opfern, wo es das Wohl der Gesamtheit verlangt, ist die Grundlage der schon zur Selbstverständlichkeit gewordenen Haltung der SA.

Der Nationalsozialismus braucht keine Menschen, die ihn in tausend Weisen verfolgen, er braucht Männer des ehrlichen Willens und des sträflichen Handelns.

So hat die SA, im Vorjahr, im Jahre der Wehrfreiheit, dem Führer als Wehrgabe ein Jagdgewehr zur Verfügung gestellt, besetzt von dem unbändigen Willen, mitzuwirken an den großen Weltaufgaben, die an den Führer und das deutsche Volk herübertraten.

Wir leben im „Dantopfer“ die Möglichkeit, durch eine verschwoerene Kampfs- und Opfergemeinschaft neue Werte zu schaffen, die einen Teil des Fundamentes zur Einigkeitserhebung der deutschen Nation bilden.

Wir wollen die Kampfsgemeinschaft bilden, die gewillt ist, dieses Opfer alljährlich zu bringen, die bereit ist, ihre Liebe zum Führer und ihren Dank jedes Jahr zum Ausdruck zu bringen.

Wir sammeln nicht, wir fordern nicht, wir zeigen, daß wir da sind! Und die kämpferischen Elemente des deutschen Volkes werden nicht abheben stehen, wenn es gilt, dem Führer durch praktisch angewendeten Sozialismus einen Bruchteil von dem abzugeben, was er jedem einzelnen täglich in so überreichem Maße gibt.

Das Führers Kraft ist die unsere, aber unsere ist auch die seine! Und so wollen wir ihm helfen, neue Werte zu schaffen und neue Werte zu bauen.

Kampf und Opfer aber waren, sind und bleiben immer das, was wir SA-Gelb nennen — der Geist des weltlichen Nationalsozialismus — und so wurden die Gesetze für den Führer aus diesem Geiste heraus gegeben, praktischer Nationalsozialismus, nämlich die Synthese zwischen Nationalismus und Sozialismus. War die Wehrtrage vom vorigen Jahr das schönste Bekenntnis zum Nationalismus, so ist das Dantopfer der herrlichste Beweis für den Sozialismus.

Denn wir wollen ja nichts für uns, nichts für die SA, nichts für die Gegenwart, sondern für das ganze deutsche Volk, für die Zukunft, für die Nation, und übergeben wollen wir es dem ersten Arbeiter Deutschlands, unserem Führer Adolf Hitler!

Englischer Dank für deutsche Hilfsbereitschaft.

London, 5. Mai. (Zweite Junimeldung.) In einem Schreiben an den Innenminister hat der Präsident des Londoner Stadtrates gebeten, der deutschen Regierung die tiefe Dankbarkeit der Londoner Bevölkerung für die großzügige Hilfsbereitschaft zum Ausdruck zu bringen, die der im Schwarzwald verunglückten Schülergruppe in Deutschland zuteil geworden ist. Außerdem ist beabsichtigt, dem Oberbürgermeister von Freiburg und allen an der Rettungsaktion beteiligten Stellen einschließlich der Bewohner des Dorfes Hofgrund eine besondere Dankesadresse zu übermitteln.

Dichter-Ingenieur

und Förderer der Landwirtschaft.

Zum 100. Geburtstag von Max Enth.

Wenn die junge Generation in Deutschland heute ein Gefühl bekommen hat für die Komantik der Technik, für die Poesie, die in den dröhnenden Maschinen und in dem gräßlichen Schaffen des Ingenieurs liegt, so verdankt sie dies vorwiegend einem Manne, der ebenso sehr Ingenieur wie



Max v. Enth. (Scherschs Bilderdienst, M.)

sempfindender Dichter und Schriftsteller war, Max Enth. Daß das deutsche Volk es war, das diesen Dichter der technischen Arbeit hervordrachte, zeigt vielleicht am besten, wie tief wahres technisches Empfinden im deutschen Menschen liegt und erklärt die großen Erfolge, die die deutsche Technik in der Welt errang.

Max Enth, der Dichter der Technik, war ein Kind des Schwarzenlandes. Am 6. Mai 1836 wurde er in Kitzbichl an der Tschudi geboren. Seine Kindheit aber verlebte er in Schwäbisch Gmünd, einem kleinen, weitverbreiteten Ort, wo sein Vater eine Stelle als Lehrer am evangelisch-theologischen Seminar innehatte.

Ein alter Eisenhammer in der Nähe seines Heimatortes war die erste technische Arbeitsstätte, mit der er in Berührung kam und die auf den romantisch veranlagten Knaben einen tiefen Eindruck machte.

Schon mit 15 Jahren verließ Max Enth die Schule und ging auf das Polytechnikum in Stuttgart, um Maschinenbau

zu studieren. Eine harte Zeit erfolglosen Suchens nach Unterkunft und Arbeit folgte. Vier volle Monate durchstreifte er vergebens London und die englischen Industriegebiete, bis er in Leeds in der Maschinenfabrik John Fowler, des Erfinders des Dampfschiffes, einen Arbeitsplan fand. Als einfacher Arbeiter am Schmelzofen hing er an, dann galt es in Wind und Wetter gründlich das Dampfgeschloß zu erlernen. Bald konnte Max Enth wichtige Verbesserungen an dem Dampfgeschloß durchführen, und als er dort Ostindien geschickt wurde, um die Fowlerischen Dampfgeschloße dort einzuführen, fand sein Wunsch, die fernem Länder kennen zu lernen, Erfüllung.

Doch nicht Indien sollte das Feld seines Schaffens werden, ein Nebenamt, auf der Durchreise in Ägypten, die dort befindlichen Dampfgeschloße und andere Maschinen in Gang zu bringen, hielt ihn für lange Zeit im Lande der Pharaonen fest. Im Auftrage Halim Paschas, eines Ansehens Firmas Fowler getreten war, rief er dort einen landwirtschaftlichen Maschinenbetrieb ins Leben, wie er damals sonst nirgendwo bestand. Die Baumwolleflüte im Jahre 1886 und der Zusammenbruch und Sturz Halim Paschas beendeten die Arbeit in Ägypten, und Max Enth trat zu der Firma Fowler zurück.

Nach kurzem Aufenthalt in Europa wurde er nach Nordamerika geschickt, dann ging es nach Belgien, nach Deutschland, Ungarn, Böhmen und wiederum nach Ägypten. In dieser Zeit erlangten die ersten Bändchen seines „Bühnenbuch eines Ingenieurs“, in denen die Reise- und Aufzeichnungen gesammelt waren, die der junge Ingenieur auf seinen Berufsreisen in die Heimat gesandt hatte. Nach dem deutsch-französischen Kriege 1870 führte ihn seine Tätigkeit wieder hinaus nach Österreich, Rußland, Spanien, Italien, der Türkei, Ägypten und Rumänien.

Vollständig auf sich selbst gestellt, begann er im Jahre 1882 mit eiserner Energie die schwierige Arbeit, die deutsche Landwirtschaft in einer gemeinsamen Gesellschaft zu vereinigen. Der Erfolg blieb auf die Dauer nicht aus. Am 11. November 1885 konnte die „Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft“ endgültig gegründet werden. 14 Jahre widmete er sich mit Leib und Seele seinem Werk und trat erst, als er erkannte, daß die Gesellschaft auf festen Füßen stand, im Jahre 1896 von ihrer Leitung zurück.

10 Jahre war der Dichter-Ingenieur, als er nun in die schwärzliche Heimat zurückkehrte, um sich selbst und seinem dichterischen Schaffen zu leben. An ihm, wo er sich niederließ, entstanden die wunderbaren Skizzen und Gedichte „Hinter Flug und Schraubstock“, sowie die beiden großen Romane „Der Kampf um die Cheopsrammide“ und „Der Schneider von Ulm“, die seine Lebensarbeit, sein Denken und Empfinden in den verschiedensten Gebieten widerspiegeln. Reisebriefe und Aufzeichnungen, die als „Wanderbuch eines Ingenieurs“ teilweise schon früher veröffentlicht waren, wurden zu einem mehrbändigen Werk „Im Strome unserer Zeit“ gestaltet.

Eine weitere Sammlung von Jugendgedichten und Erzählungen erschien unter dem Titel „Fleisch und Knochen“. Doch auch als Ingenieur arbeitete Max Enth weiter. Er hielt eine große Zahl von Vorträgen über wichtige technische und wirtschaftliche Fragen, die er dann in einem Bande „Lebendige Kräfte“ gesammelt herausgab.

Der Tod, der ihn am 25. August 1906 schmerzlos hinwegnahm, setzte seinem unermüdlichen Schaffensdrang ein Ziel und beendete ein reiches Leben, in welchem in schöner Weise eine Vereinigung von Poesie und Technik zu einem höheren Ganzen statigefunden hatte.

Aus Kunst und Leben.

* Charles Dickens und der englische Humor. Im letzten seiner wertvollen Vorträge in der Deutsch-Britischen Gesellschaft sprach Stabdirektor Dr. Baute über Charles Dickens und den englischen Humor. Die Bedeutung Dickens liegt nicht so sehr im Politischen oder Literarischen, wie man oft behauptet, sondern im Kulturgeschichtlichen. Er hat dem englischen Volke Gestalten geschaffen, die seiner Art gleich sind, und es gelang ihm, den vierten Stand, dessen Glend und Proletariat er erlebte, an die Tradition des englischen Volkes zu binden. Während dem Deutschen die Petrolierung der Gestalten liegt, die er in den Pathos erleben und mit der Lyrik umgibt, er also die Gestalten überhöht, acht der Engländer den ungeschickten Weg. Er macht sie populär, indem er sie vernünftig, die Typen der englischen Dichter werden der Ausdruck der Wünsche und Selbstkomplex des ganzen Volkes (Caricatures) Buch über Helen und Helgenreuehung wurde beiseidenerweise in Deutschland mehr beachtet als in England! Diese englische Grundeinstellung ist Wiege des englischen Humors. Darum hat England mehr Humor und mehr Wortwitzen in der Dichtung. Während der Spleen das Privatvergnügen des einzelnen ist, gegen den Strom zu schwimmen, ist der englische Humor eine Gesamtgruppenhaltung, des Schiffes fähig, sich überwinden und zu tun, als ob man es mit Arbeit überwinden könne. Hier liegt das Geheimnis des Dickensischen Humors. Romantiker von Hause aus, aus der Einsicht der inneren Notwendigkeit der im Heimatboden und im Heimatblut legenden Tendenzen kesseln, erhebt unabhängig wie sein Hauptwerk die Bidwids Papers, eine neue Dichtungsart: das realistische Märchen. (Heimchen am Herd, Weihnachtsmärchen, Silvesterlegenden). Gestalten mit echten Jagen, aber heimisch in eine märchenhafte Umgebung. Etwa 1000 Gestalten entstehen so, alle von verblühender Einfachheit und Kleinheit, aber gerade das Große im Kleinen ist das Komisch-Kritische. Denn das Komische ist der unermittelte Gegensatz. Hohes und Gemächliches, Heiteres und Enttäuschtes, Freude und Trauer findet übereinander unermittelt seinen Platz in diesen Gestalten, die auch im Gegensatz der Sprache

Generaloberst von Falkenhäusen †.

Die militärische Laufbahn des Verstorbenen.

Gütlich, 4. Mai. Nach langem Leiden ist am Montagmorgen Generaloberst a. D. Dr. h. c. Ludwig Freiherr v. Falkenhäusen gestorben. Freiherr v. Falkenhäusen wurde am 13. September 1844 in Guben geboren. Im Weltkrieg 1914 führte er die nach ihm benannte Armeegruppe auf dem linken Heeresflügel im



(Graphische Werkstätten, W.)

Elfaß und wurde im Dezember des gleichen Jahres zum Generaloberst befördert. Im April 1916 wurde er zum Oberbefehlshaber der Küstenverteidigung in Hamburg ernannt, im August des gleichen Jahres zum Oberbefehlshaber der 6. Armee. Im Januar 1917 erhielt Freiherr von Falkenhäusen den Schwarzen Adlerorden und war von April 1917 bis zum Kriegsende Generalgouverneur in Belgien.

Den Feldzug 1866 machte er als Adjutant des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments mit und war im Kriege 1870/71 Adjutant des 1. Garderegiments zu Fuß.

Neuer Chef der Gendarmerie.

General der Gendarmerie v. Kämpf.

Berlin, 4. Mai. Der Führer und Reichszantler hat am 30. April den bisherigen stellvertretenden Chef der Gendarmerie, Oberst der Gendarmerie v. Kämpf, zum General der Gendarmerie ernannt. General der Gendarmerie v. Kämpf übernimmt damit endgültig die Dienstgeschäfte des Chefs der Gendarmerie, die er bisher vertretungsweise inne hatte.

General der Gendarmerie v. Kämpf ist am 11. Aug. 1891 geboren, machte den Weltkrieg als Infanterieoffizier und Regimentsadjutant an verschiedenen Fronten mit und trat nach dem Zusammenbruch der alten Armee im Jahre 1919 in den Dienst der preussischen Schutzpolizei. 1927 trat er in den Gendarmendienst über und wurde im Jahre 1933 nach der nationalsozialistischen Machtergreifung in das preussische Ministerium des Innern berufen.

Britisch-sowjetrussisches Flottenabkommen.

Moskau stimmt den Londoner Vorschlägen zu.

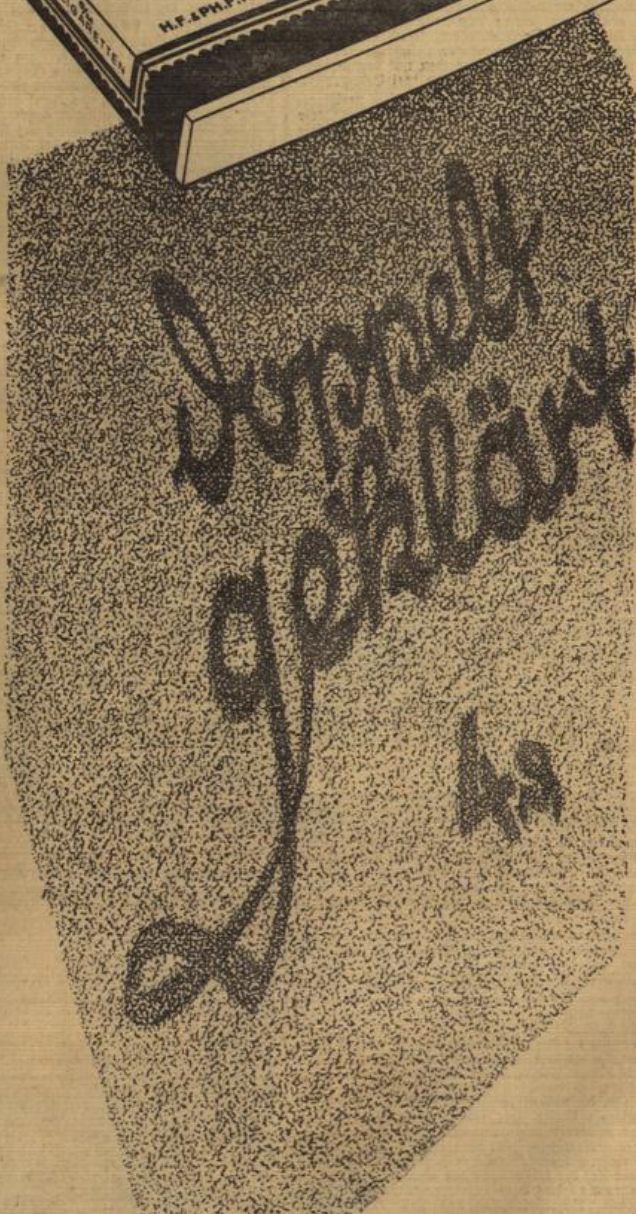
London, 5. Mai. (Zusammenfassung.) Reuters berichtet aus Moskau, daß die Sowjetregierung die britischen Vorschläge für ein Flottenabkommen im Grundzuge angenommen habe. Es bekräftigt sich damit die bereits in vergangener Woche in London ausgegebene Erklärung, daß Sowjetrußland mit den britischen Vorschlägen einverstanden sei.

und in der überraschenden Gegenfähigkeit ihrer Situationen somit witten. Aber allen haben die Klänge Sopers, die das richtige Schaffen des Dichters wie in einer ungeheuren ursprünglichen Kluft zusammenfassend vorausnahmen. Neben diesen großen Linien zeigte Saale Entwicklung und Bedeutung des Mannes, gab Proben seiner Charakterisierungskraft und zeigte an dem sozialen Romanen („Olivier Twist“ gegen das Armenwesen, „Ridolas Nidleby“ gegen das private Schulwesen) das menschliche Herz und den scharfen Beobachtungssinn des Dichters. In seiner Schlussanrede unterließ Dr. Steg den Wert der sechs Vorträge Saales, die einen praktisch lebendigen Einblick in englisches Wesen und Denken vermittelt haben. S. R.

Münchens Aufwendungen für Kunst und Kultur. Im Frauenklub, Deutscher Lyceumklub, E. B., in München sprach der Direktor des Südtürkischen Kulturamtes München, Reinhard, über die Leistungen und Aufgaben des ihm unterstellten Amtes. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß das Kulturamt zugleich ein Wohlfahrtsamt sei; es kann mehr für Deltigte mitbessener Konzerte eintreten, nach Künstler unterstützen, deren Werke wenig oder nichts mit Kunst zu tun haben. Natürlich wird die Stadt durch Ankäufe den Kunstjüngern, die man auch nach besten Kräften mit Aufträgen für die neuen Bauten, für Springbrunnen an öffentlichen Plätzen Münchens usw. beschäftigt, Arbeit geben. Aber ihre Zahl ist so groß, daß natürlich auch nicht alle im Kulturbret, der von 2.300.000 RM. auf 2.985.000 RM., also um eine halbe Million RM. erhöht worden ist, miteinbegreifen sein können. Im Gegensatz zu den meisten anderen Städten erhält die Stadt ihre Museen selbst. (Die Stadt Berlin lernt z. B. nur für das „Märkische Museum“, die übrigen Museen werden vom Staat erhalten.) Die Aufwendungen für Theater, Literatur und Musik sind von 11.450.000 RM. auch auf 13.150.000 RM. in diesen Jahren erhöht worden. Der Abend wurde mit einer kurzen Gratulationsrede der Vorsitzenden Gräfin Sandhjian eingeleitet, die dem Vorstandsmitglied des Klubs, der Dichterin Frau Jista Luise Dresler-Schember, die für ihren neu erschienenen Balladenband mit dem Dichterpriest der Stadt München ausgezeichnet worden ist, galt. E. v. B.

Wilde Kunst und Musik. Carl Schürich bringt während der diesjährigen holländischen Musiksalon mit dem Haager Residenz-Orchester von jüngeren deutschen Komponisten Werner Ecks „Georgica“ in der Kellertalkung, Sillers „Einfache Fantasia“, Edmund von Boris „Saxophonkonzert“, S. Fleischers „Dritte Sinfonie“ und Paul Hindemiths „Mathis der Maler“ zur Ausführung.

Doppelt fermentiert



Stadtnachrichten.

Schaufenster sehen dich an!

Wiesbaden im Zeichen des Schaufensterwettbewerb.

Schlusstermin: 8. Mai.
Mit dem ersten Tag des Monatsmai hat in unserer Stadt ein neuartiger Wettbewerb seinen Anfang genommen. Es galt, auch das Schaufenster in die Werbung für unsere schöne Kur- und Räderfahrt einzuplanen. Der Kurgast, der mit Auge die Straßen der Stadt durchwandert, wird sich von der Leistungsfähigkeit unserer Geschäftswelt überzeugen. Geschmacksvoll ausgestattete Schaufenster sind die Mittelkarten des Geschäftes, sie locken den Beschauer an, zwingen ihn zum längeren Verweilen und zum Studium der Auslagen und ermeden so in ihm das Erwerbbedürfnis. Die Erfahrung lehrt, daß ein solcher Erfolg aber nur dem geschmacksvoll, übersichtlich und werbetunlich vertretbaren Auslagen besitzenden ist. Füllt man sein Schaufenster mit allen möglichen Gegenständen an, kann er sich nicht an das Schaufenster durch die Vielheit der Auslagen nur verirren werden und sich schließlich von der Fülle des Angebots entfern.

Der von der Kur- und Räderverwaltung und vom Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein durchgeführte Schaufensterwettbewerb hat in der Geschäftswelt ein lebhaftes Echo gefunden. Es galt, das neue Wiesbadener Werbeplakat „U. r. a. l. t. e. S. e. h. l. t. r. a. f. f. - ewig junge Schönheit“ mit den Schaufensterauslagen der sich beteiligenden Firmen in geschmacksvoller und fürpropagandistisch einflussvoller Gestaltung zu vereinigen. Ein Wettstreit wurde die geschäftstragende und eine Betrachtung der Werbefenster ließ erkennen, daß die Gestaltung dieser Schaufenster fast durchweg so gut gelungen ist, daß die Preisrichter kein leichtes Amt haben werden bei der Feststellung der besten Schaufenster.

Auch das Publikum hat's Wort.

Eine Preisfrage zum Schaufensterwettbewerb.

An alle Volksgenossen geht der Ruf: Schreiben Sie noch heute dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein, Wilhelmstraße 56, welches Schaufenster nach Ihrer Meinung fürpropagandistisch am besten gelungen ist. Begründen Sie Ihr Urteil mit einem kurzen Text von höchstens 30 bis 50 Worten. Die drei preisgekrönten Texte werden zusammen mit den Fotos der drei preisgekrönten Schaufenster veröffentlicht. Die besten drei Urteile werden mit den gleichen wertvollen Preisen bedacht, wie die besten drei Schaufenster.

Da die Preisentscheidung bereits am 9. Mai veröffentlicht wird, ist der Schlusstermin für die Einbringung der Texte auf den 8. Mai (Dienstag) des Wettbewerbs gesetzt worden. Die Einbringungen müssen unter der Aufschrift „Schaufensterwettbewerb“ an den Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein gerichtet werden. Sie dürfen außer der Schaufensternummer, dem Text und der genauen Anschrift des Einsenders keine weiteren Zusätze erhalten.

Die Wiesbadener Geschäftswelt wird gebeten, bis zur Preisverteilung das Verfassen lassen zu lassen.

Mahnung an die Mütter.

Für den kommenden Stand der Bevölkerung sind nicht nur die Säuglinge maßgebend, sondern mindestens ebenso sehr alle anderen Kinder zwischen dem ersten und vierzehnten Lebensjahr. Das aber sieht vielerorts noch traurig aus. Waren zum Beispiel alle seit 1921 geborenen Kinder wirklich groß geworden, gäbe es heute fast 2 1/2 Millionen Kinder mehr als wir wirklich haben. 2 1/2 Millionen Kinder sind im Laufe dieser 14 Jahre während des Kindesalters gestorben. Das bedeutet einen Verlust von 14,3% des das nicht doch eine Zahl, vor der man erstarren muß? Mit Recht wird man einwenden, daß die Mutter außer dem Beruf des Kindes selbst am meisten liebt und sich infolge dessen ohnehin bemühe, das Kind vor Gefahren zu bewahren. Es sei auch mit keinem Wort der Mutter mangelnde Sorgfalt vorgeworfen. Oft jedoch genügt das Wissen nicht. Manchmal fehlt es am Wissen und Können. Darum widmen sich der Erziehung der Mutter der Reichsmitteldienst beim Deutschen Frauenwerk, die Reichsarbeitsgemeinschaft „Mutter und Kind“, die Deutsche Vereinigung der Säuglings- und Kleinkinderärztinnen und das Hilfswerk „Mutter und Kind der NSDAP“. Nun ist es die Pflicht der Mutter, vor allen Dingen der unerfahrenen, die vielen Möglichkeiten, die ihr durch Wort, Schrift und Bild geboten werden, um ihr Wissen zu erweitern, auch wirklich auszunutzen. Die Mutterberatungsstellen belehren die Mütter über Säuglinge und greifen durch ärztliche Unterabteilung der Kleinen tatkräftig ein. Sonderlehre der Mütterhochschule unterweisen in allen Fragen, die die Mutter des Kleinen und des heranwachsenden Kindes angeht. In der Schule nimmt sich dann der Schularzt in regelmäßigen Unterabteilungen der Kinder an, und ein wirklich enges Zusammenwirken zwischen Schule und Haus kann auch in dieser Beziehung sehr reiche und allen nützliche Früchte tragen.

Wegfall in der Leitung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins. Nachdem Stadtrat Uffhardt als Vorsitzender des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins wegen Arbeitsüberlastung in seinem Beruf zurückgetreten ist, hat der Oberbürgermeister als Nachfolger Stadtrat Pfeil zum Vorfürher ernannt. Stadtrat Uffhardt wird auch in Zukunft seine Erfahrungen und bei besonderen Gelegenheiten seine Mitarbeit dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein zur Verfügung stellen.

Scharfschießen der Infanterie. Das Scharfschießen der Infanterieformationen nach dem Rahmenplan ist am 7. Mai 1936.

Das Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen“. Schon Anfang April letzte bei dem ersten warmen Wetter der Einzug der Luftbadgäste ein. Die Frühjahrsferien erfreuen sich immer mehr besonderer Beliebtheit, da sie einen überstet günstigen Einfluß auf den menschlichen Körper ausüben. Das kühle Wetter bracht dann einen gewissen Stillstand. Wenn man jetzt die schwere Goldregenzeit abwartet, so vermeint man in einen alten, gemächlichen Wäldchen zu treten. Die idyllische Ruhe, die unberührten grünen Kesseln, die jungen blühenden Birken, pröhlende Buchen und Kiefern Kesseln hier besonders geheimnisvoll zu tauchen. Sonne, Stille, nur von Vogelgewirre unterbrochen. Was braucht der Mensch mehr, um seine Nerven zu beruhigen. Luftig und leicht erntet der Ruf des Kuckucks. Er hat schon am 1. April - 18 Tage früher als letztes Jahr - sein gewohntes Luftbadgeflügel bezogen. Die Vögelchen und Finken mit ihren schrillenden, die Wanzen und Duschchen erwarten die Besucher. Der Sportplatz mit Schautafel, Wäldchen und Bäumen ist ebenfalls gerichtet. Und für die Kleinen ist jedes Jahr eine besondere Sonnenecke eingeteilt worden mit einem schönen Sandplatz. Bald werden sich hier die Menschen tummeln und die zionische Luft einatmen.



Kinder in einem NSDAP-Kindergarten.

Mitgliedhaft in der NSDAP ist soziale Pflicht. Der Amtswalter wird bis zum 15. Mai 1936 um seinen Beitritt.

Der Verschönerungs-Verein Wiesbaden, E. V., hielt im Ratstheater seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dr. Curt Hoffmann, der verdientvolle erste Vorsitzende des VVB, eröffnete nach einem stillen Gedanken an die Toten des Jahres den Jahresbericht und gab aus in großen Zügen einen Rückblick auf das Wirken des Vereins in den fast 80 Jahren seines Bestehens. Dieses Jubiläum soll in diesem Jahre im Rahmen einer Feierstunde festlich begangen werden. Domänant M. u. n. i. e. t. a. s. Das Protokoll und erlieferte in Vertretung des von Wiesbaden abwesenden Herrn Hermann den Kassierbericht, der wieder in vorbildlicher Ordnung besunden wurde, worauf die Entlassung erfolgte. Am Verlauf des Abends wurde noch ein lebhafter Gedankenaustausch gepflegt, der sich mit der Verbesserung und Verschönerung unseres Stadtbildes befahte und hoffentlich die Unterfertigung der maßgebenden Stellen finden wird.

Die Boller Mission hielt am Sonntag und Montag bei großer Beteiligung der Missionsfreunde ihre diesjährige Frühjahrskonferenz ab. Am Sonntag war unter Mitwirkung des Ringlerchors (Leitung Organist Beutel) in der Ringkirche Missionsgottesdienst. Die Predigt von Missionsinspektor Hannich aus Bielefeld behandelte in ausführlicher Weise die Botschaft der Bibel unter dem Titel „Sonntagsabend folgt unter Vorbehalt von Herr Dr. F. B. M. e. i. in Evangelischer Vereinshaus bei Mitwirkung der Christlichen Chorvereinigung (Kettler Hof) ein Vortragsabend, an dem Missionsinspektor Hannich über die Überwindung der Todesangst sprach, indem er die geistliche und weltliche Stellung zum Tod nebeneinanderstellte. Am Montagmittag hielt unter Vorbehalt von Herr Dr. Bömel derselbe Redner einen inhaltreichen Vortrag „Erwachte Boller im Kampf“, der die Boller Mission in den Missionsgebieten (Grußlande, Südamerika, Indien, China) in ihrem Freiheitskämpfe unterstricht zum Kommunismus und Bolschewismus, Illusionen, aber auch der großen Gefahren hervorhob, die ihnen die moderne Kultur brachte, und von ergreifenden Zeugnissen christlichen Heldentums zu melden mußte. In der Abendversammlung, die durch Darbietungen des Singkreises der Bergglockengemeinde (Leitung Fraulein Korthaus) bereichert wurde, sprach Inspektor Hannich an Hand von Erlebnisnissen aus der Mission über das Thema: „Mission des Königs“. - Heute nachmittag bezieht der Missionsrat in einer besonderen Veranstaltung sein 50-jähriges Bestehen.

Baden-Baden, das weltbekannte Heilbad mit Spielplatz, war am Sonntag das Ziel der zweiten diesjährigen Verwaltungsverwaltung der Reichsbahndirektion Mainz, an der rund 800 Volksgenossen aus dem Rhein-Maingebiet teilnahmen. Als der lange Zug am frühen Morgen die Wiesbadener Bahnhofstraße verließ, und über Mainz und Darmstadt gen Eilben rief, da hing der Himmel voll dunkler Wolken und die Wälder und Höhen der Bergstraße und des Schwarzwaldes waren in wehende Nebelschleier gehüllt. Umso freudiger wurde der Sonnenschein begrüßt, der bei der Ankunft in Baden-Baden durch die Wolken hindurchbrach. Das Heilbad, das sich in den Anlagen im reichen Schmuck der Frühjahrsblumen präsentierte, bot wieder viel Anregung des kühnen Art. Wer sich für das Baden-Seeleben interessiert, besuchte die Konzerte und Nachmittagskonzerte der Städtischen Kapelle im Kurgarten oder besichtigte die Konzerte und Gesellschaftsräume des Kurhauses. Die letzteren sind vornehmlich dem Betrieb des Spielplatzes vorbehalten und werden gegenwärtig durch Neubauten noch erweitert. Das Spiel hat also an Anziehungskraft nichts eingebüßt und täglich von 14 bis 2 Uhr morgens verläuft man an den Kassetten oder Ballsportplätzen das Glück zu gewinnen. Es war nur natürlich, daß auch viele Sonderzugteilnehmer sich den Spielbetrieb anschauen und vielfach auch beim „König“ (einer Art Pferdewagen) einen kleinen Betrag wagten. Die weitläufigen Volksgenossen jedoch wanderten hier die landschaftlich umschatteten Baden-Badens zu, wanderten oder fuhrten hinauf

auf den 700 Meter hohen Merkurpfeiler, oder benutzten die Gesellschaftsautos, die die Teilnehmer durch herrliche Wälder hinauf zum Alten Schloß brachten, um keinen Jinnern ein Blick auf das Bad im Tale zu den schönsten Erlebnissen des Tages zu gönnen. Ein Spaziergang auf dem weltberühmten Katzenberg mit den alten Eichen und Buchenbäumen und in den gepflegten Kuranlagen des Bades boten Gelegenheit, das elegante Baden-Baden kennenzulernen. Auch diese zweite 1936er Fahrt der RFD, Mainz nahm einen schönen Verlauf und als man sich am Abend verabschiedete, da versprach man, am 10. Mai bei der ersten Blaufahrt wieder dabei zu sein.

Bei Sport und Märschen für Körper und Füße Dialon-Puder Streudose RM. -72 Beutel z. Nachfüllen RM. -49

— Eine Frühjahrswanderung. Schwäbe, Verbe, Rudolf und Mächtig begrüßten auf ihrer Hauptwanderung die Taubden und gaben Kunde, daß der Frühling ins Land gezogen ist. Der Winter mit seinen Tücken hatte sich in die Berge zurückgezogen und zeigte sich dem Lande aus der Schneesturmzeit übergebliebenen bis über 1 Meter hohen Schneehaufen. Von Gelsenheim aus begann die Wanderung und führte zunächst bergan auf dem ehemaligen Kloster Rotgottes vorbei und an mehreren einlam im Walde gelegenen Hügelgräbern vorbei nach Stephanshausen. Schon auf dieser Wegstrecke belam man eine Anhöhe von der herrlichen Gesamt des oranfarigen Sturmes vor wenigen Tagen. Von Stephanshausen führte der Weg unweit des ehemaligen Rheingauer Schloß zum Rothhaus Weigenheim. Sein Name erinnert noch daran, daß an dieser Stelle, wo das Rheingau umgebende Gebüde von einem alten Durchgangswege zum Wipertal unterbrochen wurde, ein der Wälder Schanze ähnliches Bollwerk stand zur Kontrolle des Durchgangsverkehrs und als Schutz in Kriegeszeiten. Von der nun Weigenheim nach Breiberg führenden Straße bot sich den Wanderern eine herrliche umfassende Aussicht über den Weiltalraum und hinaus bis zu den Ruppen der Eifelberge. Nach einer Mail in dem hoch gelegenen Breiberg begann der heile Aufstieg in das malerische Grölenthal und ereilte das Grölenthal schloß dann über von Frühjahrsblumen bedeckte Matten heim hinaus zur Kammerforsthöhe. Untermwegs zeigte sich allenthalben die furchtbare Zerstörung der Waldgebäude durch den Sturm. Im Rothhaus Kammerforst vorbei wurde der Tafelschloß erreicht und hier an der vor einigen Jahren errichteten Schutzhütte, welche dem verdientvollen verstorbenen Wegewart des Vereins Robert Weber gewidmet war, eine kurze Gedankfeier abgehalten. Hieran schloß sich der Aufstieg über die Waldhüllen nach Himmanshausen. Nach einige Stunden ließen die Taubden in reichlicher Früderbeit bis zur Fuchsbühl schickeln, während deren bei hohen Föhnwinden der Wanderer dem Herrn G. a. r. i. e. l. und D. a. n. e. r. e. für die Führung der schönen Frühjahrswanderung von Vereinsführer, Herrn F. r. u. n. d. g. e. b. u. n. d. und der erfindenen Berg einführer des Hildesheimer Brudervereins, Herr G. e. i. s. t. e. r. h. e. r. l. i. c. h. begrüht wurde.

Scala-Variete. Das Mai-Programm der Scala bringt in guter Auswahl und zugkräftiger Zusammenstellung eine Reihe sehr wirkungsvoller Varietésdarbietungen, die im wesentlichen für Wiesbaden ganz neu sind. „Jamaica Burleschen“ sind die drei von der „Lombelli Comp.“ Vater und Söhne haben sich hier zu einem Quintette-Trio zusammengelunden, dessen originale Darbietungen mit einer so sicheren Eleganz und einem so hinreißenden Tempo gegeben werden, daß man aus dem Staunen und der Bewunderung nicht herauskommt. Ausgeszeichnete Vertreter ihres Fachs sind auch „K. a. s. a. r. h. e. r. B. a. i. l. o.“ und „Johanna Spezialisten“, die in ihrer kunstvollen inszenierten Propper-Trick in schwebelnder Höhe mit ebenbürtig Mut wie Kraft und Gewandtheit ausführen. Siderheit und Eleganz auf dem Drahtseil verleiht „W. i. l. h. a. n. n. i.“. Serioze Wertung verdienen die „D. r. e. i. I. m. p. e. r. i. a. l. s.“. Eine Kulturattraktion von internationaler Bedeutung. Auf phantastisch großen Akrobaten und Zirkelphonen, sowie einer riesigen Schellen-Orgel lassen sie märchenhafte Töne durch den Raum schwingen, die mit den feierlichen Klängen eines Ave Maria beginnen und mit dem himelstreichenden Schwung ungarischer Tänze ihren Höhepunkt finden. Als Zerknoten von hohem Können und vorzüglicher Körperbildung treten sich „D. o. l. l. y.“ und „D. a. i. l. y.“, zwei prächtige Mädchen gestalten, deren schmeichliche Darbietungen den Beschauenden, den sie erhalten. Das Tempo der Darbietungen gerät auf Touren, wenn E. r. n. a. H. a. n. l. e. n. W. e. h. n. e. r. t. auf der Bühne erscheint und mit beständigem Schmelz und blitzendem Trio alle Register ihrer dröhnigen Vortragskunst spielen läßt. Sie kommt uns unerwartlich, ungerührt und sparsam und parodiert sich selbst so ausgezeichnet, daß immer wieder nachsehen das Haus erfüllen. Eine harmante Tanzlustre non lebenswunderiger Eigenart ist „M. a. d. y. K. u. s. t. a.“. E. t. i. n. E. r. d. m. a. n. n. der Anführer, ist ein Schwabe, was besonders verpflichtend und ihm neben der mühsamen Interpretation des Programms im Sololokalität zur Herausarbeitung seiner Wundertat gibt. Die flotte multitalente Unterabteilung der einzelnen Darbietungen, die sämtlich ungemein bestenfalls finden, wird von der unverwundlichsten Kapelle Struktur mit Umficht und temperamentvollstem Schwung besorgt.

Grundsteinlegung zum ersten „Kraft- durch-Freude“-Seebad.



Zwischen Bins und Sahnig wurde durch Dr. Len der Grundstein zum ersten „K. d. F.“-Bad gelegt. In zwei bis drei Jahren werden hier 20 000 „K. d. F.“-Urlauber Erholung finden. Vier weitere Bäder sollen später errichtet werden. Während der Grundsteinlegung zog eine Flugzeugstaffel über dem Strand ihre Kreise.

(Scherfs Bilderdienst, M.)

Programmeröffnung am Deutschen Theater. Von den Weihnachts 1935 und Oden 1936 ausgelassen Gewinnen ist ein großer Teil noch nicht abgeholt. Die Ausgabe der Gewinne erfolgt im Stammkartenbüro, Wilhelmstraße 3/5, von 9-13 und 16-19 Uhr, außer Sonntags. Gewinnlisten sind dort, bei den Vorverkaufsstellen und bei den Büchtern des Theaters kostenlos erhältlich. Die bis Ende Juni d. J. nicht abgeholt Gewinne gelten als verfallen und werden dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung gestellt.

Erfolgreiche Tätigkeits des Reichsheimstättenamtes 1935. Dank der Tätigkeit des Reichsheimstättenamtes und der Gesundheitsämter konnten 1935 28 968 Siedlerstellen, 4000 Eigenheime und 6321 Geschickshausungen errichtet werden. Ferner sind in Vorbereitung genommen 50 821 Siedlerstellen, 4968 Eigenheime und 4571 Geschickshausungen, das sind insgesamt bis jetzt nahezu 100 000 Wohnungseinheiten mit einer Bauausgabe von über 500 Mill. RM.

Zuchterfolge auf der Reichsjäger-Hundausstellung in Köln a. Rh. Der Rheinländer-Züchter, Mitglied der Fachschaft für Windhunde und Schnauzer, sowie der Fachschaft für Schuß- und Begleitthunde, Heinrich Höpfer, Wiesbaden, errang folgende Preise: Rüde „Lutz von Grob-Wiesbaden“ 3711 Jhr. errang die Note „Vorzüglich“, 2. Preis und Ehrenpreis. Die schwarze Hündin „Bräute von Grob-Wiesbaden“ 3611 erhielt die Note „Vorzüglich“ und Ehrenpreis. Ferner errang eine aus dieser Zucht stammende off. kalifornische Hündin „Mia von Grob-Wiesbaden“ 6176 die Note „Vorzüglich“, 2. Preis und Ehrenpreis.

Die Preisliste für die Kreuzer „Emden“ und „Karlruhe“. Die Abendstunde der Preislisten an die Kreuzer „Emden“ und „Karlruhe“ sind für Mai wie folgt festgelegt: 1. an den Kreuzer „Emden“ am 6. und 7. Mai nach Montreal (Kanada), am 23. und vom 25. bis 31. Mai täglich nach Pontevedra (Spanien); 2. an den Kreuzer „Karlruhe“ am 23. und vom 25. bis 31. Mai ebenfalls täglich nach Pontevedra (Spanien). Die gewöhnlichen Preislisten müssen spätestens an den Abendstunden vormittags beim Marinerepöbüro eingehen.

Verkehrsunfälle. Am Montag, gegen 18.30 Uhr, erfolgte auf der Kreuzung Rhein- und Holzstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt. Gegen 19.30 Uhr auf der Kreuzung Luisenstraße-Königsstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Es entstand nur Sachschaden.

Hohes Alter. Herr Schloffer Jakob Reiker, Gertrudenstraße 17, feiert am 6. Mai seinen 75. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Volkshofener Heinrich Schmidt und Frau Elise, geb. Heis, Luisenstraße 8, feiern am 6. Mai das Fest der silbernen Hochzeit. — Am 6. Mai d. J. feiern die Eheleute Willy Rischel und Frau Elisabeth, geb. Schwarz, Gieselerstraße 11, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbadener Vororte.

Bleiblich.

Gesellenprüfung: „Sehr gut“. Willy Jihmann bestand seine Gesellenprüfung als Häber löndel im Praktischen wie in der Theorie mit der Note „Sehr gut“.

Gemaltene über Haltern. Die Ortsgruppen Wiesbaden, Mainz und Bleiblich hielten hier im Gasthaus Erdmann eine gemeinschaftliche Zusammenkunft ab, in welcher beschloffen wurde, am 14. Juni eine Omnibusfahrt zum Besuche der Kammerden in Bombard zu unternehmen.

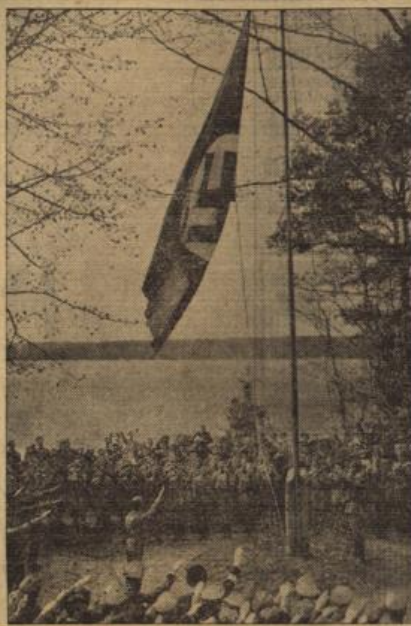
Schieferstein.

Generalversammlung der Milchabgabengesellschaft. Im Gasthaus „Zum Reichsapfel“ fand die Generalversammlung der Milchabgabengesellschaft Wiesbaden-Schieferstein statt. Wie üblich wurde die Bilanz vorlesen und der Rechenschaftsbericht vorgelesen und einstimmig genehmigt, worauf Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt wurde. Infolge der neu eingeführten Regelung der Milch nach dem Festgehalt muß die Milchabgabengesellschaft Schieferstein ein Sammelbotteln an schaffen. Der Vorstand wurde von der Versammlung mit der Anschaffung dieses Botteln beauftragt. Es entspann sich dann eine lange Aussprache. Der Geschäftsführer Steubel von der Milchverjorgung gab eingehende Erläuterungen zu den neuen Maßnahmen.

Bierstadt.

Von der Bierstadter Höhe. Am Sonntagvormittag kam wieder ein Radfahrer aus Bleiblich durch ein Schlagloch der Straße der Bierstadter Höhe zu Fall, und zog sich eine kleine Verletzung zu. Trotz aller Kopfsch, die von Radfahrern, Motorradern und Autofahrern angewendet wird, sind derartige kleine Unfälle nicht zu vermeiden. Man kann es gerade als glücklich bezeichnen, daß größere Unfälle bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, zumal sich der ganze Verkehr durchweg auf der linken Seite abwickelt. — Die Bauarbeiten auf der Höhe ist zur Zeit ebenfalls wieder sehr reg.

Der Kleintierzuchtverein Bierstadt hielt am letzten Samstagabend im Gasthaus „Zum Bären“ eine Mitglieder-



Reichsjugendheimstätte geweiht. In Rheinsberg fand durch Hauptamtsleiter Hilgenfeld die Weihe der neuen nationalsozialistischen Reichsjugendheimstätte mit dem Reichseminar der NSD. statt. — Während der feierlichen Flaggenhissung. (Pressephoto, M.)

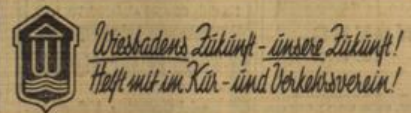
Verammlung ab, in der der neue Vereinsführer Karl Stiehl einen interessanten Bericht von der Jagdgruppen-tagung in Dornbadt erstattete. Frachwart Wiener sprach über den Verlauf der Kreisjagdgruppen-tagung in Wiesbaden. Die Kreisjagden für Geflügel und Kaninchen finden in diesem Jahre in Wiesbaden-Sonnenberg bzw. Wiesbaden-Rambach statt. Der Bierstadter Bereich wird vertreten sein.

Kämpfer für den Luftschutz.

Der Kämpfer für den Luftschutz hat sozial Verantwortung und sozial Ehre wie ein jeder Frontsoldat.

Über dieses Wort unseres Reichsluftschuttsministers sollten alle Deutschen gründlich nachdenken. Es kennzeichnet den vollkommenen Wandel der Dinge, seit die Menschen gelernt haben, die Luft zu beherrschen und mit dem Flugzeug eine gefährliche Angriffswaffe zu gewinnen. Nicht nur der Frontsoldat wird in einem zünftigen Ernstfall seine Heimat verteidigen, sondern auch die zu Hause Gebliebener werden unmittelbar im Dienste der Landesverteidigung stehen. Das Gesicht des Krieges ändert sich. Als Luftschutts-hauswart und Valenshelfer, als Angehörige der Hausfeuer-wehr und der Luftschuttsvereine werden sie dem Vaterlande ihren Tribut zahlen müssen und denselben verantwortungs- und ehrenvollen Dienst zu leisten haben wie der Soldat an der Front. Ein ganzes Volk tritt alsdann an. Keiner kann und keiner darf abseits stehen. Dies ist der Sinn des Wortes Hermann Göring.

Es war eine Notwendigkeit, in dieser knappen Form die Bedeutung des Luftschutts dem ganzen Volk vor Augen zu führen. Denn immer noch gibt es Volksgenossen, die gleichgültig oder zweifelnd am Wege stehen und sich bisher nicht entschließen konnten, dem zwar völlig neuen, aber so selbstlosen und selbsttätigen Gebiet ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Ihre Gewinnung ist nicht nur erforderlich, am



Wiesbadens Zukunft - unsere Zukunft! Helfe mit im Kar- und Verkehrsverein!

die Lückenlosigkeit der Abwehr der im Ernstfall aus der Luft drohenden Gefahren zu erreichen, sondern auch um dem Frontsoldaten die Gewissheit zu geben, daß in der Heimat — für die er sein Leben einzusetzen bereit ist — jede unentbehrbare Zusammenfassung aller zurverfügbaren Kräfte zur Erhaltung der wirtschaftlichen und kulturellen Werte der Nation erfolgt. Nur dann wird und kann der Soldat der Wehrmacht freudig seine schwere Pflicht erfüllen. Hier wird die unmittelbare psychologische Verbindung deutlich, die zwischen Wehrmacht einerseits und Schicksal der Zivilbevölkerung andererseits besteht. Für jeden Ernstfalligen ergibt sich hieraus die übertragende Bedeutung der Selbstschuttsarbeit, die vorzubereiten der Reichsluftschuttsbund beauftragt ist.

Wollen Sie guten Eindruck machen?

Advertisement for NIVEA Zahnpasta. It features a circular logo with 'NIVEA ZAHNPASTA 50%' and text describing the benefits of the toothpaste, such as whitening and protecting teeth.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Wöchentliche Notierung vom 4. Mai.

Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 216 Kälber, 12 Schafe, 545 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: — Markttauglich: Schweine zugeführt, Kälber mittel. I. Rinder: Nicht notiert. II. A. Kälber: 80-100. B. a) 70-77, b) 63-69, c) 54-62, d) 42 bis 52. IV. Schweine: a) 2. 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessenen Preise und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachter, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Auftrieb: Rinder 380 (gegen 445 am letzten Montag), darunter 71 (79) Ochsen, 49 (61) Bullen, 205 (241) Kühe, 55 (64) Färsen. Kälber 500 (502), Schafe 18 (21), Schweine 4310 (4469). Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 42 bis 45 (am 27. April 45), b) 38-41 (-). Bullen: a) 40-43 (43), Kühe: a) 40-42 (39-42), b) 35-38 (35-38), c) 28 bis 33 (28-33), d) 25 (25). Färsen: a) 44 (44), b) 40 (38 bis 40). Kälber: andere a) 71-78 (75-78), b) 61-70 (67-74), c) 53-62 (50-66), d) 40-52 (45-58). Hammel: b) 2. 48 (46-48). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 57 (57), a) 2. 57 (57), b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Säuen: a) 1. — (55-56), a) 2. —. Markttauglich: Rinder und Schweine wurde auch in Schlachtvieh, Hammel und Schafe mittelmäßig ausverkauft. Überland: 2 Schafe, 110 Schweine. Großmarkt für Fleisch und Fleischwaren: Bestätigung: 1368 Viertel Rindfleisch, 83 ganze Kälber, 14 ganze Hammel, 200 halbe Schweine, 3 Kleinvieh. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Rindfleisch: a) 75, b) 65, c) 54. Färsenfleisch: a) 80, Kalbfleisch: b) 95-105, c) 85-95. Hammelfleisch: b) 90-95. Schweinefleisch: b) 74. Fettwaren: Rohes Speck, unter 7 Zentimeter 65-70, Plamen 80. Markttauglich: Rindfleisch Lebhof, Kalb- und Schweinefleisch ruhig.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen (R 13) 216, (R 16) 218, (R 19) 222, (R 20) 224, Roggen (R 12) 178, (R 15) 181, (R 18) 185, (R 19) 187. Großhandelspreise der Mühlen der genannten Weizen- und Roggenmehlspreise in RM.: Rohmehl (R 13) 28,55, (R 16) 28,50, (R 19) 28,80, (R 20) 29,15, Roggenmehl (R 12) 22,45, (R 15) 22,80, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 RM. Frachtausgleich. Weizenfuttermehl (R 13) 13,15, (R 16) 13,30, (R 19) 13,50, (R 20) 13,60. Weizenklein (R 13) 10,65, (R 16) 10,80, (R 19) 11,00, (R 20) 11,10. Roggenklein (R 12) 9,95, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Mühlen-festpreise ab Mühlenstation. Sojabohnen (m. M.) 6,20, Palm-tuchen (m. M.) 16,30, Erdnussfaden (m. M.) 17,85 ab holländische Fabrikation. Treber — Trodenfäntel 9,40 ab holländ. Fabrikation. Heu 7,80, Weizen- und Roggenstroh, drabgepreßt 9-9,30, gebündelt 7,80-8,00, Kartoffeln: gelb-fleischige, hiesiger Gegend 3,55, weiß-, rot- und blauflügelige, hiesiger Gegend 3,25 RM. per 50 Kilogramm bei Waggon-bezug Frachtparität Frankfurt a. M. Tendenz: Ruhig.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Ja, hätten wir Regenwasser im Kessel...



sagt Dr. Weigt. Dann hätten wir gleich eine schaumkräftige Lauge. Aber unser Brunnen- und Leitungswasser ist für die Wäsche meistens viel zu hart. Hartes Wasser stört die Wirkung von Waschmittel und Seife und vermindert die Schaumkraft der Lauge. Weich wie Regenwasser wird selbst das härteste Wasser, wenn man einige Handvoll Henko Bleichsoda darin verrührt. Aber achten Sie auf eins: das Wasser braucht eine Viertelstunde, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschlauge bereiten!


KURHAUS
9. MAI
 Samstag
 20.30 Uhr
 Offizieller
Film-Ball
 der Ufa-Berlin in Verbindung mit der Kurverwaltung
„Die Ufa fantz“
 prominente Ufa-Darsteller
 sind anwesend
 Eintritt 3.-RM. / Num. Zuschauerplatz (Galerie) 2.50 RM.
 Der Vorverkauf
 - Kurhaus-Tageskasse u. Ufakassen -
 ist im Gange


Gebr. Olsson
 Bleichstraße 17
 Fernruf 24024
Licht- und Kraftanlagen
 Reparaturen
 fachmännisch
 preiswert
 städt. Konz.

Antiquarische
NOTEN
 große Anzahl

 von 10 Pf. an
A. L. ERNST
 Taunusstr. 13
 u. Rheinstr. 41

Die Uhr verloren

Der beste Helfer
 in solchen Fälle
 ist die kleine Anzei-
 ge im „Wies-
 badener Tag-
 blatt“. Täglich
 werden in den
 Spalten „Ver-
 loren“ und „Ge-
 funden“ Verluste
 und Funde be-
 kanntgegeben.
 Anzeigen sollten
 in diesen Spalten
 nur 6 Pfennig je
 Zillimeter Höhe
 (22 mm breit).
 Für diesen Preis
 wird Ihre Anzei-
 ge in jeder tan-
 senden Familien-
 in und um Wies-
 baden bekannt-
 gemacht.



Beachten Sie die
**Indanilnren-
 Schaufenster von
 Schneider**

Für die warme Jahreszeit bringt die Mode neben Ein-
 farbigem besonders Vielfarbigkeit in Gestalt von leb-
 haften Druckmustern, wie bunten Streifen, Karos, Blüm-
 chen, Tupfen usw. Abwechslungsreich wie die Natur
 selbst: die Farben dagegen langbleibiger. Der Mode-
 stehen dafür die weltbekannten Indanilnrenfarben zur
 Verfügung, damit macht sie ihre passenden Stoffe
 unübertroffen wasch-, licht- und wetterecht.
 Was alles die Mode indanilnrenfarbig für Sie geschaffen
 hat, sehen Sie in diesen Tagen in den Schaufenstern,
 die diese Marke zeigen.
 Denken Sie also bei Ihren Einkäufen daran.

Thalia
 Kirchgasse 72
Heute letzter Tag!
 Ein Spiel voll Anmut u. Laune!
Gustav Fröhlich
Theo Lingens
Marieluise Claudius
 In dem großen Lustspielfilm
„Die Entführung“
 Ein heiterer Film am Strande
 von San Remo
 2.30 4.30 6.30 8.30
Ab morgen Mittwoch!
 Ein ganz toller Filmschwank:
Es waren
2 Junggesellen
 mit:
Adele Sandrock
Joe Stöckel / Adolf Gondrell

Kino für Jedermann
 Bleichstrasse 5
 zeigt **Gretl Theimer** in
Die Mühle im Schwarzwald
 (In einem kühlen Grunde.)
 Ein wundervoller Film, der
 gefällt und mitreißt.
 Unübertreffliche Ton-Wiedergabe

Marktgelegenheiten ausnützen
 können Sie im Sommer nur dann,
 wenn die Möglichkeit zur sicheren
 Frischhaltung der billig eingekauften
 Lebensmittel besteht.
 Elektrische Kühlschränke für schon
 RM. 295.- finden Sie beim Kühl-
 schrankfachmann
W. HINNENBERG
 Langgasse 15 Tel. 59416

SCALA
VARIETE-THEATER
 Ganz Wiesbaden spricht über
 das neue Programm der
Überraschungen
 mit
Erwin Erdmann
 dem schwäbischen
 Meisterhumoristen
Erna Hansen-Wehnert
 Deutschl. Meistersoubrette
 Das Mai-Programm der
 „Scala“ nennt sich nicht
 zu Unrecht ein Programm
 der Überraschungen
 „Kasseler Volksfest“ vom 4. Mai
 Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen - Nachmittag
 Nachm. 20 u. 50 abds. 50, 70, 1.20
Gartenmöbel
 solid und preiswert
 Spezial-Werkstätte A. Gassmann
 Aarstraße 29

Möbel - Transporte
A. W. Wagner
 Dotzheimer Str. 53 Tel. 22767
Fern-Umzüge
Möbellagerung
 Verlangen Sie mein Angebot!

Sommerprossen
 - wir umschön - werden schön
 und sicher über
 Nacht durch **Venus**
 besenigt 450, 300, 250, 150
 auch B. extra stündlich an. (Tage
 824 195. Gegen Picket, Moon
 Venus Stärke A. Arztl. empfohlen
 Drog. Siebert, Marktstr. 9; Christ.
 Tauber, Ecke Moritz- u. Adelheidstr.
 Wilh. Machenheimer, Bismarckstr. 1

Bezugspreise des Wiesbadener Tagblatts

14tägig: Zurh Träger (einkl. FR. 0.14 Briefgeb.)	RM. 0.94
In einer Ausgabehefte abgeholt (einkl. FR. 0.10 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)	RM. 0.90
Im „Tagblatt-Bank“ abgeholt	RM. 0.80
Monatlich: Zurh Träger (einkl. FR. 0.20 Briefgeb.)	RM. 2.00
In einer Ausgabehefte abgeholt (einkl. FR. 0.15 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)	RM. 1.55
Im „Tagblatt-Bank“ abgeholt	RM. 1.70
Zurh die Post bezogen (einkl. FR. 0.42 Briefgeb.)	RM. 2.77

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.

Seit Wochen weisen wir auf
Dienstag, den 5. Mai 1936
 hin, weil wir für das an diesem Tag beginnende Pro-
 gramm einen ganz besonderen Film festgelegt haben.

Liebesträume
 Ein Film um Franz Liszt
 mit **Erika Dannhoff, Olga Tschechowa, Franz Herterich, Aribert Moog, Hans Söhnker, Walter Steinbeck.**
 Die unsterblichen Kompositionen Franz Liszts geben den kostbaren Rahmen für eine zarte innige Liebesgeschichte

Aber noch eine weitere Überraschung steht Ihnen bevor:
F. W. Keitel spielt Liszt!
 Der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Liszt-Pianist F. W. Keitel hat sich bereit erklärt, jeweils vor Anlauf des Films einige Kompositionen Liszts zum Vortrag zu bringen. Herr Keitel spielt am Dienstag:

1. Liszt-Nocturne Liebesträume III
2. Irrlichter
3. Gnomen-Reigen
4. Rigolelto-Fantasia

(Der Bechstein-Konzertflügel ist von dem Musikhaus A. L. Ernst, Taunusstr. gestellt)
 Infolge der außerordentlichen Darbietung müssen wir lt. Verfügung der Reichsfilmkammer einen Aufschlag von 10 Pf. auf unsere billigen Eintrittspreise erheben.
 Spielbeginn: **4, 6.15, 8.30 Uhr** Herr Keitel spielt ca. um 4.30, 6.45, 9 Uhr
 Bitte halten Sie die Anfangszeiten ein.

Film-Salast

Graf Ludner spricht im Auhaus.

Seeteufel führt die Engländer hinters Licht.

„Ich will Ihnen mal erzählen, wie wir 1916 mit einem Segelschiff unter norwegischer Flagge mit gefälschten Papieren, aber einem „reinen Gewissen“ durch die englische Blockade abgeert sind“...

Quadratfuß Segeltuch zum Teufel. 12.30 Uhr. Schneegedöbel. Der zweite Allierte. 1 Uhr. Nichts als Dunkel, Sturm und Regenbrecher. 2.30 Uhr. Was heißt Blockade, wenn kein Schiff da ist? Durch!

Am Drahtseil schiebte sich eine Gestalt heran. Chiffretelegramm der Admiralität. „Kanu. Auf keinen Fall unter dem Namen „Maletta“ fahren!“

„Vor Island! Durch! Im freien Atlantik! Das freie Kriegeshandwerk kann beginnen. Englischer Kreuzer in Sicht! 18.000 Tönner. Große Fahrt voraus.“

Es war natürlich wieder die alte Geschichte. Ludner hat mehr Schulan als Klaffen gehabt. Und auf den Klaffen, die er als Schiffsjunge ritt oder auf den Deck, auf denen er ein Seemann wurde...

Das ist der junge Ludner, Geheimagent im Weltkrieg war der Mann beim Hartieren mit Dynamit zwischen feindlichen Schiffsabteilungen aus Salpeter, Jodkali...

Auf einem ehemaligen amerikanischen Klipper aus dem schwindigen Jahre 1878 mit Freibeuterfahnen und der biedernden Flagge eines Norwegers erhielt sich Ludner das „reine Gewissen“...

Was ging los in Sturmfahrt über die Nordsee gerade aus dem Island. Unter vollem Segel aus Südwest mit zum Teil ungeteilter Leinwand bei unheimlichem Barometerstand.

Taunus und Rheingau.

Die schönste Erde Nassaus vernichtet. — Laufenfelden, 4. Mai. Das Nassauer Land ist verhältnismäßig arm an Eichen. Nur vereinzelt findet man noch die heute unter Naturschutz stehenden Bäume.

— Meidenstedt, 4. Mai. Vor einigen Tagen fand hier die Generalversammlung der Mittelhessengesellschaft statt. Der geschäftsführende Vorsitzende Klein wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Rhein und Nahe.

Auf Burg Stahleck tagte der Landesverband Rheinland im RDSB.

„Waharath a. Rh., 4. Mai. Im wiedererstandenen und schönen Ritteraal auf Burg Stahleck, der deutschen Jugendburg am Rhein, hielt der Landesverband Rheinland im Reichsverband für deutsche Jugendberiberger, seine Jahreshauptversammlung ab.“

gut, der Whistly war sogar ausgezeichnet und die unfehligen Papiere „all right“! Und es war eine blühende Freiheit, als Ludner etwas von 18 geflüchteten deutschen U-Booten medierte.

„Noch viel spannender wird mein nächster Vortrag“, meinte Ludner zum Schluß seiner ungeheuer lebendigen und begeistert aufgenommenen Schilderung.

„Ich will Ihnen mal erzählen, wie wir 1916 mit einem Segelschiff unter norwegischer Flagge mit gefälschten Papieren, aber einem „reinen Gewissen“ durch die englische Blockade abgeert sind“...

Aus Gau und Provinz.

In diesem Jahre die Mitteloberzahl von 25.000 zu erreichen. Alle Stellen der Rheinprovinz werden sich in den Dienst des Jugendberbergs werben stellen.

— Bad Kreuznach, 4. Mai. An der am 2. und 3. Mai in Bad Kreuznach stattgefundenen 21. Tagung der Vereinigung hessischer Heiler, Heilerinnen und Heilerinnen nahmen unter Vorsitz von Dr. Edel Bad Kreuznach, über 80 Fachärzte aus dem Rheinland, aus Hessen, aus dem ehemaligen Volksstaat Hessen, aus Baden, aus der Pfalz und aus dem Saargebiet teil.

Lahn und Westerwald.

Aufbau eines HJ-Sommerzeltlagers. — Friedrichshagen a. d. L., 4. Mai. Wie im vorigen Jahr, so wird auch in diesem Jahr das HJ-Zeltlager in Friedrichshagen wieder aufgebaut werden und Hunderten von Hitlerjugenden und Pimpfen während der Sommermonate einen achtwöchigen Aufenthalt in einem vorrührtsfähigen Zeltlager ermöglichen.

Frankfurter Nachrichten.

Eine Belegschaft flog nach Venedig. — Frankfurt a. M., 4. Mai. Der Betriebsführer eines kleineren Unternehmens des Rhein-Rain-Gebietes bereitete seiner Belegschaft zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eine ganz besondere Freude.

Starkenburger und Oberhessener.

Das Schwalbennest in der Zimmerlampe. — Gießen, 4. Mai. In einem Stieblerhaus an der Rindsmühle in dem Nachbarort Kelbheim erscheint schon seit einigen Jahren regelmäßig im Frühjahr ein Schwalbennest, das sich einem außergewöhnlichen Nistplatz ausgedehnt hat.



König Fuads letzte Fahrt. Die Beisehung des ägyptischen Königs in Kairo. (Pressephoto, M.)

Abend für Abend Chlorodont eine gute Gewohnheit

Stellen-Angebote
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

Jüngere Kontoristin
die in Buchführung bewandert ist, sofort gesucht.
Sonderbungen 1, S. 668 an 2-3.

Solide Frauen
Lehrkräfte
1. Lehrkräfte
2. Lehrkräfte
3. Lehrkräfte

Freiweiber
Lehrkräfte
1. Lehrkräfte
2. Lehrkräfte
3. Lehrkräfte

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Stellen-Gesuche
Wichtige Personen
Raummieter, Personal

1. Verkäuferin
m. Selbstvermögen,
Vorteilhaft,
Stell. auch als
Kassierin einer
Konditorei oder
Kontrollistin
ausgehend,
kenntnisreich,
entf.
Betreiberin.
Ang. u. C. 670
an Tagbl.-Berl.
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Granitschiffthauer
Arbeit gesucht.
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

Reisender
oder Vertreter
der bei Bäckereien in Wiesbaden und Umgebung zeitweise eingesetzt ist, von Leistungen fähiger Bäckereibedarfsartikelgroßhandlung sofort gesucht.
Angebot unter G. 6779 an Anzeigenkreis, Mainz. E74

Kaufm. u. wirtsch. Leiter für ganzjährig
gepflegtes Sanatorium oder Kurhaus,
Herr aus d. Hotelfache (48 Jahre,
verh. k. Kinder) tüchtig in Buch-
haltung, Eink., Organist.; absolut
gewandt im Umgang mit verwöhnt.
Gästen, prakt. zielbewusst, prima
Handschrift, s. gelegentl. Leitung
in größerem Sanat. oder Kurh. in
Wiesbaden oder Umgegend. Nur
Dauerposten kommt in Frage.
Kautions kann gestellt werd. Gef.
Angebote unter „Sanatorium“
in G. 7105 bei. Ann.-Exp. Carl
Goldbr. G. m. B. H., München I.

3 Zimmer
Dreizehnen-
straße 5,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Manj. Wohn.
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

2 Zimmer
Kaiserstraße 4,
1. u. 2. St.,
1. Juli an verm.
H. B. Scheller,
Sonderbungen 1,
S. 668 an 2-3.

Söhne
3-3-3 Wohn.
zum 1. 7. 36 an
verm. Rebhan,
Wiesbaden 38, 20.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

Söhne
3-3-3 Wohn.
zum 1. 7. 36 an
verm. Rebhan,
Wiesbaden 38, 20.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

Söhne
3-3-3 Wohn.
zum 1. 7. 36 an
verm. Rebhan,
Wiesbaden 38, 20.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

Söhne
3-3-3 Wohn.
zum 1. 7. 36 an
verm. Rebhan,
Wiesbaden 38, 20.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

1. Etage
Wibbelm Möbels,
Stein- und Bildhauer,
Zellhaus/Walms.

Schlafzimmer

Kübe, Büfett, Korb, mod. ...

Radio

Super, 10m, 125 W, zu verf. ...

Büfett

(Eiche) 35 Pf., zu verf. ...

Schlafzimmer

(Eiche), außerst schön abgeh. ...

Metallbett

Metallbett, mod. ...

3 Stoffschränke

3 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

2 Stoffschränke

2 Stoffschränke, billig zu verf. ...

Mitte gute ...

Speisezimmer ...

Büfett ...

Flurgarderobe ...

Möbel-Bücher ...

Motorräder ...

Harmonikas ...

Billige u. gute ...

Möbel-Reichert ...

Orient-Teppiche ...

Piano ...

Personen-Auto ...

Wübbel ...

Leicht-Eisenfässer ...

Höhenmönne ...

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens ...

Verloren Gefunden ...

Verloren eine goldene ...

Schreibmaschinen ...

Harmonikas ...

Billige u. gute ...

Möbel-Reichert ...

Piano ...

Personen-Auto ...

Wübbel ...

GARTENMÖBEL ...

Die Spüheraugen werden von selbst weich und hören auf Sie zu quälen ...

UNSERE REICHHALTIGE MUSTER SCHAU ...

Schwerhörige ...

Die Beerdigung von Frau Oberst Luise von Hohmeyer ...

APPELL ...

Todesfälle in Wiesbaden ...

Bestellschein ...

Bestellschein ...

Bestellschein ...

Beiratsitzung des Wiesbadener Einzelhandels.

Die neue Beitragsordnung für 1936/37.

Die Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel... Die Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel...

Table with 4 columns: Beitrag mit einem Jahresumlag, Beitrag mit einem Jahresumlag, Beitrag mit einem Jahresumlag, Beitrag mit einem Jahresumlag.

Die Beitragspflichtigen mit einem Jahresumlag aus Einzelhandel bis zu 50 000 RM. werden von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel...

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat das Recht, alle Unterlagen für die Beitragsrechnung nachprüfen zu lassen.

Jeder Beitragspflichtige hat zu den Fälligkeitsterminen ohne weitere Aufforderung seinen Beitrag unter Angabe der Mitgliedsnummer...

Gegen die Festsetzung der Beiträge durch Kollektiv und anderer auf Grund der Beitragsordnung ergehenden Entscheidungen...

Bereinbarungen, die die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel mit dem Reichsanwalt...

Für die Mitglieder der Fachgruppe 1, Nahrungsmittel und Genussmittel...

Die Mitglieder zahlen ab 1. April 1936 ihre Beiträge halbjährlich und zwar am 1. April und 1. Oktober...

Von den übrigen Punkten der umfangreichen Tagesordnung, die in dem Bericht erörtert wurden, erwähnen wir u. a. folgende:

Günstige Entwicklung des Steueraufkommens im Jahre 1935.

Hebung der Steuerehrlichkeit und -pünktlichkeit.

Grundfällige Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt.

Amens, 4. Mai. Staatssekretär Reinhardt hielt anlässlich der Eröffnung der Reichsfinanzschule in Amens eine groß angelegte Rede über die Steuerehrlichkeit des nationalsozialistischen Staates...

Jede Steuerzahler, so führte Reinhardt aus, erfolgt durch den einzelnen Volksgenossen nicht fremder Interessen wegen...

Reinhardt ging dann auf die Erfolge der nationalsozialistischen Finanzpolitik ein und heilte fest, daß der Finanzbedarf der Arbeitslosenhilfe im Jahre 1935 um rund zwei Milliarden RM kleiner gewesen sei als 1932.

1935 um 1445,2 Millionen größer als im Rechnungsjahr 1934, ein Ergebnis, das alle Erwartungen übersteigt.

Staatssekretär Reinhardt gab dann davon Kenntnis, daß die Liste der säumigen Steuerzahler erstmals im Sommer 1936 aufgestellt werde. Grundfälligkeit sollen in diese Liste alle diejenigen Säumigen aufgenommen werden...

Vermischtes.

Wie alt werden unsere Waldbäume? Während die moderne Waldwirtschaft unseren Waldbäumen höchstens ein Alter von 150 Jahren gönnt, ist das natürliche Lebensalter der Waldbäume wesentlich größer...

Moderne Heimbeldung. Da die Möglichkeiten der Beleuchtung mit modernen Lampen noch viel zu wenig bekannt sind, haben es sich die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft...

Modellen werden deshalb die Glühlampen in den Schalenhalter eingebaut. Die halb-indirekte Beleuchtung eignet sich am besten für größere Wohnzimmer.

Wie entstehen Erältungskrankheiten? Ein großes Fragezeichen in der medizinischen Wissenschaft bildet die Ursache der häufigsten Krankheit, des Schnupfens...

Gerichtssaal.

Die Uniform und Ehre des SA-Mannes muß verteidigt werden.

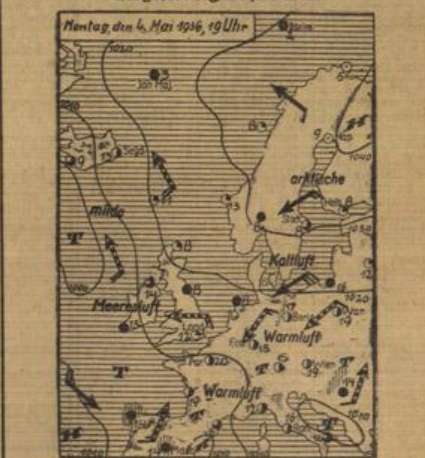
Heidelberg, 4. Mai. Am letzten Sitzungstag fällte das Heidelberger Schwurgericht ein bemerkenswertes Urteil. Ein Scharführer der SA, der 27jährige Bernhard Roderer...

Die Tat selbst hatte sich am 23. März d. J. in Kallach ereignet. Roderer befand sich spät nachts auf dem Heimweg mit einem SA-Kameraden, der einige Meter mit seinem Rad vorausfuhr...

Rundfunk-Edel.

- Beachten Sie am Mittwoch! Reichssendung: 20.15 Uhr vom Deutschlandsender: Stunde der jungen Station... Köln: 16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert...

Betterbericht des Reichsmeteorendienstes. Ausgabedort: Frankfurt a. M.



Die Ermittlung über dem europäischen Festland hat weitere Fortschritte gemacht und uns am Montag vielerorts Temperaturen von mehr als 20 Grad im Schatten gebracht.

Witterungsgünstig bis Mittwochabend: Im ganzen freundlicher, besonders am Nachmittag, Ausbildung örtlicher Gewitter, veränderliche Winde.

Sport und Spiel.

Hallensaison so erfolgreich wie nur möglich.

Deutsche Schwimmrekorde sprechen für sich.

Natürlich wird es noch einige kleinere und auch größere Hallenveranstaltungen bei den Schwimmern geben...

Was wurde geleistet?

Erstauflauf viel. Schon die in den letzten acht Wochen der Kampfszeit erzielten 17 neuen Einzelrekorde...

Die Brustschwimmer, unsere härteste Waffe.

Es ist eine eigene Tradition um unsere Brustschwimmer-Masse. Der Weg von Rade, Zürgow, Rademacher zu Gietas...

Im Kranien - Stärke und Stil.

Bei einigen wenigen ist auch die international wünschenswerte Schnelligkeit schon da. So bei Meister Fischer...

Bootstaufe am Rhein.

Die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich rüstet für das olympische Sportjahr.

Nachdem in dieser Rudersaison sämtliche Regatten in Anbetracht der olympischen Spiele vorverlegt wurden, hat die Rudergesellschaft 1888/1900 freiwillig damit begonnen...

Die Saarbündener Rudersregatta findet nunmehr ebenfalls am Pfingstsonntag, 31. Mai, statt...

G. von Opkel und W. Fäth, die beiden Stüler von Rühlsheimern...

nung, daß wir mit der Zeit auch in diesen Strecken den internationalen Größen nachherkommen.

Kaufstieg und Konkurrenz bei den Springern.

Eine Heidenarbeit ist es da in aller Stille geleistet worden. Und der Erfolg? Ja, Springen ist immer Glückssache...

Wasserball - Mann gegen Mann.

So war's früher, denn nach dem Amsterdamer Olympiasieg kam der große Rückschlag. Nichts glückte mehr, man steckte fest...

Der Kampf um die Höchtleistung.

Erf verfolgt Fischer.

Erst vor acht Tagen mußte der ungarische Europameister im 100-Meter-Kraufschwimmen F. Csik den Europarekord mit 58,8 Sekunden an den deutschen Meister Helmut Fischer abgeben...

Neuer deutscher Stosselford.

Das teilwöchentliche Französischschwimmfest des Bezirks Frankfurt a. M. im Gau Südwest war mit seiner hervorragendsten Beteiligung von rund 300 Schwimmern...

Rize Charlottenburg verbesserte mit den Schwimmrinnen Frösche, Engelman und Knuth in Darmstadt den bisherigen Rekord in der 3-100-Meter-Brusttaffel von 4:33,8 auf 4:32,9 Minuten.

Wiesbadener Handball.

H. K. Rad Kreuznach - Sportfreunde Wiesbaden 8:4.

Der Spielbericht über die Gaugrenzen hinaus läßt immer wieder erkennen, daß trotz aller Bemühungen an höchster Stelle die Ausbildung der Schiedsrichter noch nicht im ganzen Reich nach einheitlichen Richtlinien erfolgt...

T. B. Bredenheim (Sgd.) gegen Sportverein Wiesbaden (Sgd.), 2:30.

Kampf der Räder.

Richter siegt in Kaiserslautern.

Einen guten Besuch hatten die Radrennen in Kaiserslautern mit 4000 Zuschauern gefunden, die begleitet den Kämpfen auf der Bahn im Eislofsträß folgten...

überlegen. Frächtige Kämpfe lieferten auch die Flachwuchs-Dauerfahrer, von denen der Kölner Renner der hiesige Fahrer war, der auch in der Gesamtwertung Sieger wurde.

Paluda in Mannheim.

Auf der Mannheimer Phönix-Bahn wurden am Sonntag aus Süddeutschland und dem übrigen Reich sehr gut besuchte Radrennen ausgetragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein 144-Minuten-Mannschaftstrennen...

Zweimal Toni Mertens.

Im Mittelpunkt der Kölner Radrennen, die von 3000 Zuschauern besucht waren, stand der Start der Nationalmannschaft mit Weltmeister Toni Mertens an der Spitze.

Bauz und Oberber in „Großen Straßenpreis des Saarlandes“.

Unter größter Anteilnahme der saarländischen Bevölkerung kam am Sonntag der „Große Straßenpreis des Saarlandes“ für Berufsfahrer und Amateure zur Durchführung.

Die Sechsstagesfahrer Killian und Vopel, die in Amerika und Kanada in diesem Winter nicht weniger als acht Sechstagesrennen erfolgreich beendeten...

Süddeutscher Fußball in Zahlen.

Votalspiele im Gau XII:

- FSV. Bergen - SV. Hirschheim 3:3 n. B.
Dyck Hirschheim - Phönix Ludwigshafen 2:1 n. B.
Ferner: Union Niederrad - SpVgg. Sandhofen 2:1.
Eintracht Frankfurt - Zahn/Schwarzweiz Worms 2:1.

Aus den Vereinen.

Schwimmklub 1911 Wiesbaden.

Infolge der fortgeschrittenen Jahreszeit, die bald ein Training im freien Wasser ermöglicht, und auch im Hinblick auf das Beispiel der Städte Offenbach, Frankfurt und Darmstadt...

In das Gebiet der Steppenflora.

mit dem Westerwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

Der Himmel öffnete seine Schenkel, als am Sonntagmorgen die Auenwege am Sammelplatz sich einfanden und über das „Kleinfeldchen“ nach Dörsheim aufbrachen. Sie verschwandens alsbald in einem hübschen Wald...

Jawohl: „DUNLOP“ D = WIE DAUERHAFT, U = WIE UNVERWÜSTLICH, N = WIE NÜTZLICH, L = WIE LEISTUNGSFÄHIG, O = WIE OHNEGLEICHEN, P = WIE PREISWERT

Türkische Städte.

Von Dr. Feig von Kummel.

Fortlebendes Altertum.

Die Westküste von Kleinasien ist das älteste Siedlungsgebiet der griechischen Stämme. Ein Kranz von Ruinen, von Troja bis Milet, zeigt noch heute von der beispiellosen Blüte, deren sich dieses fruchtbare Land bis in das späte Altertum hinein erfreute. Heute dringt kein Laut griechischer Sprache mehr an das Ohr des Wanderers. Seit dem für die Griechen so unheilvollen Ausgang des letzten türkisch-griechischen Krieges und dem danach verdrängten Bevölkerungsaustausch mühte sich das Griechentum zur Jurisdiktion seiner Außenposten entschließen. Heute ist die Sprache und Art kein türkisch; der anatolische Bauer drischt sein Korn zu Füssen des griechischen Tempels.

Eines der großartigsten und besterhaltensten Heiligtümer ist der Zeustempel von Apollon, heute Tchausdar-Siflar (Koggenburg), in der Nähe des durch seine Farnen berühmten Kütahya. Ein gewaltiger Bau von acht zu fünfzehn jonischen Säulen erhebt sich auf beherzender Anhöhe, im Bereich nichtoch noch mächtiger als früher. Er wurde zwar erst errichtet, da das Land als wohlhabendste Provinz längt in das römische Kaiserreich übergegangen war. Aber in seinen Formen wahrt er die Erinnerung an die Jugendzeit jonischer Kunstübung.

Warm trotzdem leuchtet der keine Warmor, nur noch übertrahit von den Felsen reifer Gärten, um die sich die Säulenstämme empor, und die Sonne malt auf ihren Kannelierungen ein lebendiges Spiel von Licht und Schatten. Weit am Horizont blaue Bergketten, davon die überglutete, schon abgetrunke Ebene. Ein tieflauer Himmel strahlt hinter Kapitol und Gebälk. König und Kraftvoll, aber auch zart und geschmeidig wie lebender Körper fühlt sich der alte Stein an. Imgrünen in griechischen und römischen Lettern umrandet die Jellowand.

Im scharfen Schatten des Gemäuers, im blautiefen Dunkel des Gewölbes, auf einer gestützten Säule ruhend, so erlebe ich den wilden Sommer, die Fruchtbarkeit und Umgegend dieses Landes, das heute wie ehedem seine Gaben spendet. Sehr erheitert hier der türkische Bauer den Lohn seines Fleißes. Er stellt auch das graue Altertum mit seinen Festen in seinen Dienst.

Überall im Dorf lebt noch Altertum, wenn auch in freudvoller Gestalt. Dort trägt eine Säulenreihe statt des schlanken Schafotes einen roten Holzpfeiler, dort ist ein Kapitäl zur Stimmeneinsparung, eine Schmutzrinne aus dem Theater zum Viehtrog geworden. Nur die beiden altertümlichen Säulen über den Rhodaniosfluss dienen heute wie ehedem dem Verkehr.

Weit vor dem malerischen türkischen Dorf, dessen Häuser reihenweise in üppigen Grün von Pappeln und Gärten liegen, räumt, in eine Geländebühnen, eingespäht, das Theater, vereint mit dem Parterre einer Kampfbahn. Stufen und Schreihen sind ziemlich aus den Fugen getrennt. Einsteiger und sonnenrotende Kräuter erheben sich aus dem Wirrwarr ungepflegter Blide, der nur hier und da die wunderbare geschwungene Linie des Halbmonds ablesen läßt. Geigen klettern in den Trümmern, flinke Göttergötter umgeln auf heiligem Stein. Laulios freist hoch oben ein Adler.

Tod oder Leben?

Weite Ebene zu Füßen der Bergabhänge, Pappel und Mais, Büffel bis zum Hals im jähren Schlamm liegend, ein fetter Palmen. Endlich öffnet sich dann der Blick auf die bleibende regungslose Fläche des Sees von Junt. Das ist der türkische Name für das alte Milet, Milet, das verbrüht

geboren ist durch die Kirchenverjüngung, die im Jahre 325 in seinen Mauern tagte, um die Leiche des Priesters Arius zu vermerken.

Durch ein römisches, später von den Selbsttötenden verhärtetes Tor durchschreitet man den wohlhaltenen Mauerzirkung. 108 Türme in der Hauptmauer, 130 kleinere in der durch einen Wallgraben abgetrennten Vormauer, das war ein starker Panzer für Jahrhunderte. Die Selbsttötenden und die Kreuzfahrer Gottfried von Bouillons, die Byzantiner und die Osmanen haben sich erdrückt darum gekräftigt. Hier konnte das oströmische Kaiserreich noch eine höhere Zusage finden, solange die Latiner am Goldenen Horn herrschten.

Innerhalb des Mauerzirkens trifft man zunächst nur auf Oshlächen, Gärten und immer wieder auf dicke Maulbeerpflanzungen. Ruinen, überall Ruinen. Angefangen von den im Boden wieder verputzten Gewölben des von Plinius dem Jüngeren als Statthalter von Bithonien erbauten Theaters bis zu den in dem harten Ringen des letzten türkischen Freiheitskampfes in Rauch und Flammen aufgegangenen Häusern. So ist der erste Eindruck von Junt der einer Totenstadt. Sie hat nicht die behäuliche Ruhe und Besonnenheit einer antiken Ruine; sie wirkt wie eine am Boden verwehende Leiche. Genau so, wie die von den zahlreichen Reihern geflochtenen Fische am Strand des regungslosen Sees verfallen, so, wie die Geleis- und Büffelherde, die in der Sonne bleichen, wie das Schiff, das am Ufer seine Eingeweide weilt.

Das zeigt neues Leben. Uppig mahnen Schiffe und Bingen am die Füllungszüge. Erkennlich die Menge von Wasserkrügen, der Felsen, Tunnellen und Dohlen. Und vor allem die Stürze! Ke, Lärm, keine Kuppel, auf denen sich nicht ein Störchenpaar hässlich eingerichtet hätte. Bis in die späte Nacht hinein ertönt das hölzerne Klappern ihrer Schindeln.

Die schristlichen Festtümmer, die Hagia Sophia und die Kolonnesstraße, verraten ihre alte Pracht nicht mehr. Es ist, als ob sich die Stadt wieder zurück zur Erde sehnte. Auf die großartigen Spuren der selbsttötischen und osmanischen Eroberer, unter denen Thimisi-Junt vor allem durch seine Farnearbeiten höhererühmt wurde, sind heute in rettungslosem Verfall.

Ruinen und Tod ringsum. Es muß nicht leicht sein, in solcher Umgebung zu leben. Aber trotzdem rührt sich hier jeder Arbeitsschritt. Die türkische Seebildung drängt sich eng im Mittelpunkt des viel zu weiten Mauerzirkens zusammen. Die Seidenraupenzucht ist der Erwerb der heutigen Bewohner. Man muß diese gefälligen Tiere bei ihrer einzigen Beschäftigung gesehen haben: Auf niedrigen Holzgestellen ausgebreitet, machen sie sich hier über die Maulbeerblätter her. Man hört die Rauwertzeuge von Tausenden von Tieren fieberhaft arbeiten. Es ist, als könnten sie es nicht erwarten, zu ihrem Ziele zu kommen, um Schmetterling, der sie doch nie werden sollen. Die Kokons werden ins hohe Brauß geliefert, das seit alten Zeiten durch seine Seidenarbeiten hohen Ruf genießt.

Überaus ist der süße Garten des „Kafinos“ der Treffpunkt der vornehmen Welt, des Seidensammanns, des Bürgermeisters, der Vorherrscher der Volkspartei. Ruhig liegt alles mit der Leise Kaffee aus dem runden Wasserbeden und bedachtigt das Bläuen des Springbrunnens. Als und so fällt ein wohlklingendes Wort. Das Licht ertönt. Nur mehr die glühenden Enden der Zigaretten zeichnen das Rund um den Wasserpiegel.

Musikpreis der Stadt Berlin verteilt.

Berlin, 4. Mai. Die Berliner Kunstwochen haben mit einer Mozartwoche eingeleitet. Staatskommissar Dr. Lippert wies in seiner Ansprache darauf hin, daß Berlin alles daran setzen wolle, daß es den Ehrennamen einer Musikstadt mit Recht weitertragen darf. Die besondere Verbundenheit der Reichshauptstadt mit den nachschaffenden Künstlern komme in der Stiftung eines Musikpreises von 5000 M. zum Ausdruck. Der Zweck dieses Preises sei in der Förderung von begabten Künstlern zu sehen, die noch nicht überall bekannt sind, von denen aber erwartet werde, daß sie bereinigt die Nachfolge der Großen antreten werden. Der Musikpreis der Stadt Berlin für das Jahr 1936 wurde verliehen:

- dem Geiger Siegfried Borries, Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Berlin,
- dem Pianisten Richard Laugs aus Kassel,
- dem Zernid-Quartett in Berlin, das unter Führung des Konzertmeisters des Landesorchesters Hellmut Zernid aus Theodor Schwinn,

Deutsches Theater.

Mittwoch, den 6. Mai 1936.
Stammreihe C. 30. Vorstellung.
Der Revisor.
Komödie in 5 Akten von Nikolai Gogol.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 6. Mai 1936.
Stammreihe I. 19. Vorstellung.
Mädel am Weite.
Luftspiel in 3 Akten von Müller und Lorenz.
Spielleitung: Dr. Max Müller.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 6. Mai 1936.
Reichsfender Frankfurt 251/1105.
6.00 Choral, Morgenprogramm, 6.30 Von Berlin: Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserland, 8.05 Wetter, 8.10 Stuttgart; Gemahli, 9.15 Kassel; Musik zur Frühstunde.
10.00 Von Köln: Schulfunk, Korbische Mädchen und Lieder, 11.00 Hausfrau hör zu, 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Sozialdienst.
12.00 Von Saarbrücken: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Von Saarbrücken: Mittagskonzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Dem

Schiffszusammenstoß vor der Bistana.

Paris, 5. Mai. (Zuntbericht.) Die Funkstation Marseille hat einen Zuntspruch des italienischen Dampfers „Assuncione“ ausgefallen, in dem mitgeteilt wird, daß das Schiff mit dem griechischen Dampfer „Katingo“ zusammengestoßen sei. In der Nähe befindliche Schiffe werden zur Hilfeleistung aufgefordert. Das Unglück ereignete sich auf 48.10 Grad nördlicher Breite und 6.8 Grad westlicher Länge.

Anglück in einem portugiesischen Hafen.

Paris, 5. Mai. (Zuntbericht.) Im Hafen von Leicoes bei Porto in Portugal ereignete sich beim Bergen des vor zwei Jahren getrandeten Dampfers „Orania“ eine heftige Explosion. Ein englischer Ingenieur und ein portugiesischer Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, drei andere Arbeiter wurden verletzt.

Grubenunglück in Japan.

Tofio, 5. Mai. (Zuntbericht.) Bei Sapporo auf Hokkaido ereignete sich ein neues Grubenunglück. Infolge einer Gasexplosion fanden 11 Bergarbeiter den Tod. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

„Hindenburg“ über München.

23. 129 „Hindenburg“ über München. Das Luftschiff LZ 129 „Hindenburg“ traf am Montag nach 21 Uhr, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, auf seiner Werftstättenfahrt über der Hauptstadt der Bewegung unerwartet ein. Es näherte sich rasch dem Stadtimern und überflog den Königspfad, worauf es mehrere Schreien zog. Im Lichte des Vollmondes hob es sich herrlich vom dunklen Himmel ab.

Kreuzer „Münster“ in Visibon.

Anlässlich des Besuches des deutschen Kreuzers „Münster“ in Visibon fand in der deutschen Gesandtschaft ein Festessen statt, an dem von portugiesischer Seite u. a. der Marineminister sowie der Bürgermeister von Visibon, von deutscher Seite der Befehlshaber der Aufklärungstreitkräfte Admiral Böhm und der medienbunische Reichsstatthalter Hilbrandt teilnahmen. Der deutsche Gesandte Freiherr v. Hogningen-Hyane betonte in einer Rede die Bedeutung der Kreuzerbesuche als Mittel zur Erhaltung des Friedens. Der portugiesische Marineminister Dr. Martins de Sa untertrieb diesen Gedanken.

Sinrichtung in Münster.

Am 4. Mai 1936 ist in Münster in Westfalen der am 15. November 1904 geborene Leopold Beiler zu Frenkenhorst hingerichtet worden, der am 1. Oktober 1935 vom Schurgericht in Münster wegen Mordes von Tode und zum dauernden Verluir der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Weiter hatte im Dezember 1932 eine 30jährige Ehefrau durch Gift ermordet, da er ihrer überdrüssig war und in dem Besitz einer der ihrem Tode fälligen Lebensversicherungsumme gelangen wollte.

„Queen Mary“ durch ein Großfeuer gefährdet.

Ein Großfeuer, das in den Vorratsspeichern und Reparaturwerkstätten der Royal Mail Dampfer „Queen Mary“ in Southampton ausbrach, gefährdete den in aller nächster Nähe liegenden Dampfer „Queen Mary“, der zeitweise in dicke Rauchwolken gehüllt war. Die Speicherräume enthielten große Vorräte von Öl, Farbe, Teer, Pech, Taumel und andere leicht brennbare Stoffe, die zum Teil mit explosivartigen Knall in Flammen aufgingen.

Gefahr. In Favo (Georgia) überfielen Männer auf der Landstraße einen Gefangenentransport.

Sie entrieffen dem Sheriff einen Keger, der unter Worderdacht stand, Inhafteten ihn und warfen dann seine fugeburdlöcherle Leiche in den Hof einer Regezielle. Dies ist der dritte Fall von Ungehörigkeit, der sich innerhalb einer Woche in den Vereinigten Staaten abgespielt hat.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Datum	4. Mai 1936	5. Mai
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr 31 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	761.5	760.5
Lufttemperatur (Gefühl)	17.5	18.4
Relatve Feuchtigkeit (Prozent)	78	62
Windrichtung und -stärke	ONO 2	ONO 2
Wiederholungshöhe (Millimeter)	bedekt	bedekt

4. Mai 1936: höchste Temperatur: 19.5, niedrigste: 13.2.
5. Mai 1936: niedrigste Nachttemperatur: 9.9, höchste: 13.2.
Sonneneinstrahlung am 4. Mai 1936: 1000 kJ/m².
Sonnenstunden am 4. Mai 1936: 10 Stunden.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 6. Mai 1936.
11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Soltan.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 6. Mai 1936.
16.15 Uhr: Konzert ausgeführt von der Kapelle Karl Soltan. Dauer- und Kurarten günstig.
16.30 Uhr im Weinloal: Tanz-Tee.
20 Uhr großer Saal: „Solländisches Musikfest“ I. Orchester-Konzert. Leitung: Carl Schürdt. Solisten: Julie de Giers, Mesopapan, Cilli Folge Jorden, Violine, Paul Roes, Klarier.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling. Tanzkapelle S. J. Stottmeier und Hildegard WIL.

Im Lande Standerbegs.

Von Dr. Walter Neubach.

Der Goldberg des albanischen Nationalhelden Standerbegs ruhte einst in einem Wiener Museum, um manches andere Prachtstück aus der Balkanregion, so und so...

verlaufenden Gebirge eine „baltische“ Landschaft sehen, so fern kleine weiße Sandbüten zwischen zerklüfteten Fels...

Bilanz: fliehe nach Albanien, wenn du dieses Land kennenlernen willst, betritt es weder von Durazzo noch von...

gehalten haben, unzugänglich für jede Beeinflussung ihres Eigenlebens. Wo sich die italienischen Vize-Konsulen aus...

In anderer Sprache.

Radium wird billiger.

Nachdem man im vorigen Jahr in Kanada riesige Lager von radiumhaltigem Erz gefunden hat, ist der...

Radium, das bisher bekanntlich nur in sehr kleinen Mengen gefunden werden konnte, findet zur Zeit rund...

Das kanadische Radiumerz wird am Großen Bärensee, im Nordwesten Kanadas gefunden, nur wenige Meilen vom...

schmolzen und in dicken Bleigliedern nach London geschickt. Hier wird das Radium in ganz kleine Mengen aufgeteilt...

1934 gab es in der Welt rund 700 Gramm Radium. Seit der Ausbeutung des kanadischen Erzes, mit der man...

Das größte Gemälde der Welt.

Zum ersten Male wieder seit 25 Jahren wird das größte Gemälde ausgegestellt, das jemals gemacht worden ist, und zwar...

Mit altbewährter Leistung

NEUSER über äußerst leistungsfähige Einkaufsquellen. Die großen Vorteile dieser zum Teil bereits seit 30 Jahren bestehenden Verbindungen...

diert NEUSER & CO. der Herrenwelt. Auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen verfügt

Neuser & Co.

WIESBADEN — ECKE FRIEDRICHSTRASSE UND NEUGASSE

Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Mai 1936, vorm. 11 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Notarbehördenstr. 24: 1. Büchel, 1 Spiegelstuhlgang, 1 Schreibtisch, eine...

Rumst-Versteigerung

Freitag, den 8. Mai, vorm. 10 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich aus dem Nachlass eines Sammlers...

Wiesbaden, Luisenstr. 9

eine große Anzahl von erstklassigen dinetisch, Rumstgegenständen: (Waffen, Zeller Buddhas Bronzestatue, Mobiliar, orient. Teppiche und...

Julius Jäger, Taxator, beidseitig und öffentlich beauftragter Versteigerer, Luisenstr. 9, Wiesbaden, Telefon 2248.

Rasenmäher in allen Größen. Auch schleifen und reparieren. G. Eberhardt, Langgasse 48, Faulbrunnenstr. 6

Leichte Sendung Saattartoffeln (frühe und späte) eingetroffen und empfohlen. Wenz & Co., Futtermittelhandlung, Marktstraße 5, Wiesbaden, Telefon 28480

Holzabfälle (Splittter und Hackspäne) als Brennmaterial. Einmal abzugeben. Holzhandlung Karl Müller, Kellerstraße 1.

Emil Hees

Am Muttertag soll die Mutter durch Kaufmannschaften erfreut werden. Ich empfehle Ihnen: Schokolade, Kaffee, Bismillah, Milch-Kuch, Gebäck, Tafel- (30)

Kees-Schokolade, Gartbitter-Bismillah, Edel-Herb 5 Tafeln I. —, Pralinen (Kaffee, Kaka), Gebde in schönen Geschenkpackungen, Große Burgstr. 16, Fernruf 331

Emil Renson Söhne, Gegr. 1882, Tel. 27565, Stürkewäsche, Haushaltswäsche, Pfundwäsche, Gardinen usw. nur zu

Dette Die Parfümerie, Toilette- und Nagelpflege-Artikel, Feinseifen, Bürstenwaren, Rasierpinsel, Bade- und Toilette-Schwämme, auch für Sie, Michelsberg 6

GUTE WERBEDRUCKSACHEN

Sine Van Swilling! Neue Blusen, Neue Stoffe in größter Auswahl, R. PERROT NACHF., Ecke Große u. Kleine Burgstraße

Handel und Industrie

Der deutsche Geldmarkt.

Normaler Ultimo.

In der ersten Hälfte des zurückliegenden 14 Tage umlaufenden Berichtsjahrs erhöhte sich am Geldmarkt das Angebot...

Die letzte Veräußerung des Geldmarktes kam auch darin zum Ausdruck, daß der Ausweis der Reichsbank für die dritte Abrechnungsperiode...

Reichsbank-Ausweis

Ende April 1936.

Der Ausweis der Reichsbank vom 30. April 1936 läßt eine kräftige Quantitätszunahme des Notenniveaus erkennen. Mit einem Zugang auf den Anlageposten von insgesamt 563,2 Mill. RM...

* Die Deutsche Kabelwerke, AG, Berlin erzielte im 1935 einen Gewinn von 856 893 (879 503) RM. Daraus sollen nun 6 % Dividende auf 5 Mill. RM...

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

waren. So kam es, daß in den ersten drei Aprilwochen sich die Gesamtanleihe des Notenniveaus auf nicht weniger als 77,4 %...

Auch in der vierten Aprilwoche war die Verflüssigungstendenz am Geldmarkt vorwiegend. Anfolgedessen blieb die Anleiheaktivität in der ersten Wochenhälfte weiterhin lebhaft...

Im internationalen Devisenverkehr haben die Goldmärkte nach wie vor im Vordergrund des Interesses. Die wieder einsetzende Kapitalflucht aus Frankreich im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen...

1%, Geschäft 1/2%. Geschäft waren Gade-Anteile; die Bögen um 6 RM an. Von Berichtigungswerten gewonnen wenig 1/2% und nicht damit den Berichtigungswerten teilweise wieder aus...

Frankfurt a. M., 5. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. Die Börse war am Mittwoch nach uneinheitlichem Beginn im Verlauf schwächer...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Berlin, London, etc.), currency type, and exchange rates.

Siurgutsscheine.

Table with columns for year (1934, 1935, 1936) and values.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Bingen, Mainz, Koblenz) and water level measurements.

bericht bestimmte die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung auch im Berichtsjahre den Geschäftsgang des Unternehmens. Esatz vermehrte Schmelzleistungen übertrafen die Auslandslieferungen der Gesellschaft im Wert des Vorjahres um mehr als 35 %.

* Concordia-Bergbau-AG, Oberhausen a. Rhld. für 1935 ergibt sich ein Reingewinn von 85 806 RM, der sich durch den Gewinnvortrag auf 154 961 RM erhöht.

* Abrechnung der französischen Kohlenjahresleistung. Die französische Regierung beschloß, die Einfuhrkontingente für fremde Kohlen mit Wirkung ab 1. Mai um 10 % herabzusetzen...

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 5. Mai. (Zusammenfassung.) Tendenz: Aktien nachgebend, Renten wenig verändert. Das Börsenbild blieb auch zu Beginn des heutigen Verkehrs mit der Leichtigkeit begrenzt. Die lebendige Nachfrage der Banklaufbahn veranlaßte auch den herkömmlichen Börsenhandel zur Zurückhaltung...

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various stocks and bonds with their respective prices and exchange rates.

Ein Stern flammt auf.

von Theodor Storm.

Stropher. Geyer hing nicht fern...
Gedanken nicht mehr zu dem Gedächtnis...
In jenen Augenblicke und in die...

Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...
Stropher, nicht? Ich habe ihn...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, solange er keine Abkühlung...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...
Stropher, nicht? Ich habe ihn...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, solange er keine Abkühlung...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...

Stropher, nicht? Ich habe ihn...
Der Stern hat, sagte der Stropher...
Ich kenne ihn nicht, sagte der Stern...